Deutsche Rundschau in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 2050 Mk., monatl. 700 Mk. In den Ausgabestellen viertelj. 1800 Mk., monatl. 600 Mk. Bei Postbezug viertelj. 1980 Mk., monatl. 660 Mk. In Deutschland unter Streifband monatl. 150 Mk. deutsch.— Einzelnummer 40 Mk. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Für die 34 mm breite Kolonelzeile 80 Mk., für die 90 mm breite Reklamezeile 350 Mk. Ausland, Oberschlesien und Freistaat Danzig 25 bzw. 100 deutsche Mk. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offerten- und Auskunftsgebühr 200 Mk. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157.

Nr. 233. Bromberg, Sonntag den 5. November 1922. **46. Jahrg.**

Die Stunde der Entscheidung ist gekommen.

16! Keiner fehle, jeder wähle am 5. November die Liste 16!

Gedenke, daß du ein Deutscher bist!

Zum 5. November.

Im Leben des Deutschen gibt es viel Wochentage, an denen er hart arbeiten muß, geängstet und bedränget wird, daß man meinen muß, die Hölle sei auf die arme deutsche Nation losgelassen. Dabei gibt es hin und wieder aber auch einen Sonntag, an dem man die Luft der Freiheit atmen, mit freiem Mut gegen die Widersacher ankämpfen und obsiegen kann. Einen solchen Sonntag will uns der Herrgott in Eile bescheren, denn unsere Wochentage sind kaum noch [illegible] tragen.

(Aus einer alten deutschen Chronik.)

Dennoch!

Ein Wort vor dem an Zahl überlegenen Gegner; ein bekannter Schlachtruf im dreißigjährigen Kriege.

Wir stehen nicht mehr vor der Wahl, sondern bereits mitten drin. Der Deutsche in Polen hat sich in seinem Innern längst entschieden, für welche Männer er seine Stimme in die Wagschale werfen soll. Es gibt für ihn nur die Liste des Blocks der nationalen Minderheiten in Polen, die Liste 16. Eine andere Wahl gibt es nicht.

Die Welt erlebt am 5. November ein Wunder. Ein deutscher Volksstamm hat den Zwist der Parteien und Stände begraben; wir kennen in Polen heute nur eine deutsche Front. Die Welt erlebt am 5. November ein zweites Wunder. Die fremden Nationen der polnischen Republik, Völker, die kaum von ihrem gegenseitigen Dasein etwas wußten, verschiedenartig in ihrer Rasse, Abstammung, Religion, Bildung und sozialen Gliederung haben sich zu einem festen Block zusammengefunden, in dem wir Deutschen nur ein Teil des Ganzen sind. Den zersetzenden Parteihader, den wir im polnischen Lager in seiner ganzen Widerlichkeit beobachten können, haben die Minderheitsnationen, haben vor allem wir Deutschen überwunden. Das ist schon ein herrlicher Sieg vor der Wahl, der in unserem Zeitalter der Zwietracht und der Bruderkriege besonders zu werten ist.

Wir haben das Erlebnis dieser Wunder teuer erkauft. Die Jahre vom 5. November 1916, an dem der letzte deutsche Kaiser dank der heldenmütigen Opfer der deutschen Armee die Selbständigkeit des polnischen Staates proklamieren konnte, bis zum 5. November 1922, an dem wir zum ersten Mal an den Wahlen für einen verfassungsgemäßen polnischen Sejm beteiligt sind, — diese Jahre waren für uns Deutsche in Polen eine Zeit der Tränen und der Not. Es ist uns hart zugesetzt in unseren Dörfern und Städten, und die Hälfte unseres völkischen Bestandes ging uns verloren. Während wir zur Wahlurne schreiten, wird just in dem gleichen Augenblick in Berlin ein Kongreß der verdrängten deutschen Ostmärker eröffnet. Wir hätten sie am 5. November nötiger hier an der Front.

Wir sind der Rest einer heldischen Nation, die in eine Welt der Feindschaft, des Hasses und der Niedertracht ihr trutziges „Dennoch!“ hineinschreit. Wir zählen heute nicht mehr die Leiden, die wir erlitten, einzeln auf. Wir haben das nicht nötig; denn es ist keiner unter uns, der diese unerhörte Verfolgungszeit mit dem Ergebnis der Auswanderung der vielen Hunderttausende nicht am eigenen Leibe spürte. Wir denken heute daran in der Stille, wenn wir schweigend zur Urne gehen. Ohne Rachegedanken, — die liegen uns Deutschen fern, aber nicht ohne den festen Willen, bis zum äußersten Widerstand zu leisten, wenn man uns weiterhin Gewalt antun will.

Dennoch! — Die schöne Welt liegt in Trümmern. Die apokalyptischen Reiter: Hunger, Krieg, Pestilenz und der Tod auf seinem fahlen Roß reiten über unsere Felder. Der ewige Friede ist ein Märchen geworden, die Gerechtigkeit liegt in schweren Ketten, solange noch Männer wie die **Häuptlinge der Liste 8 am Ruder sind. Eintracht und Liebe** sind ausverkaufte Gegenstände. Das heitere Lachen der guten alten Zeit, die sorgenlose Ruhe früherer Nächte, sind Dinge, die an den vielen Grenzen Mitteleuropas beschlagnahmt wurden. Wir müssen dies alles entbehren, aber wir lassen dennoch von unserer Hoffnung nicht ab. Gottes Mühlen mahlen langsam, mahlen aber trefflich fein. Die Wahlen am 5. November sind auch ein treibender Wind für Gottes großes Mühlenrad.

Dennoch! — Die Ernte ist in den Scheunen, der ewig Frucht bringende Acker wartet auf seine Bestellung. Scheuen wir den Herbst und Winter nicht, sie sollen uns abhärten, damit wir den kommenden Frühling ertragen können. Bestellen wir unsere Felder, graben wir mit dem eisernen deutschen Pflug tiefe Furchen in die Segen spendende Erde der Heimat. Auch unsere Wahl am 5. November ist nichts anderes als solche Herbstbestellung. Der Frost kommt, der Frost schwindet. Und wenn wir selbst die grüne Saat nicht mehr erleben sollten, unsere Kinder werden sie grüßen. Dennoch bieten wir allen Stürmen Trotz, denn wir bauen an unserem Kinderland, die wir ein Vaterland verlieren mußten.

Deutsche Brüder, deutsche Schwestern! Wir wohnen im weiten Polenlande verstreut und stehen überall in der Minderheit auf bedrohtem Posten. Laßt uns über den Wahltag hinaus in Eintracht verbunden bleiben, laßt dieses „Dennoch!“, das wir am 5. November durch unsere gemeinsame Wahl für die Liste 16 als unseren ewigen Protest gegen jede Gewalt vor aller Welt bekennen, laßt diese Treue aus euren Herzen und Sinnen nicht wieder heraus.

Wir gehen in den Kampf des 5. November als ein junges, hoffendes Volk. Wir kämpfen für unser Recht und unser Leben, das wir als Kreuzritter trotz Tod und Teufel behaupten wollen.

Das „Dennoch“ ist unser Feldgeschrei, unsere Waffe ist der Stimmzettel, der die Nummer 16 trägt.

Es lebe die deutsche Nation!

Aus der Wahlbewegung.

Der Kampf geht zu Ende.

Während in unserem Teilgebiet die Wahlagitation einen fast ausschließlich ruhigen Verlauf nahm — von einigen Prügeleien, Messerstichen und schweren Körperverletzungen im polnischen Lager sehen wir ab —, nahm der Wahlkampf in den anderen Teilgebieten Formen an, die die politische Reife des größten Teils des polnischen Volkes vermissen lassen. Wie die Liga zum Schutze der Menschen- und Bürgerrechte in einem aus diesem Anlaß veröffentlichten Aufruf hervorhebt, wurden die Gegner nicht allein mit bösen Worten, Verleumdungen und dreister Lüge geschlagen, sie wurden, wenn diese Argumente nicht ausreichten, vor allem auch mit Steinen und Stöcken verfolgt. Durch physische Gewalt wurde den politischen Gegnern der Mund geschlossen, und niemand wundert sich darüber, niemand empört sich, und niemandem steigt die Schamröte ins Gesicht. Die Triumphe der Radaubrüder und Prügelknechte werden in gewissen Presseorganen verherrlicht, sie werden zum mindesten mit jovialem Humor behandelt und als Erscheinungen des nationalen Eifers gerühmt.

Der polnischen Seele, so heißt es in dem Aufruf weiter, wird Gift eingeimpft, und auf der Jagd nach einem Siege, der nach der Zahl der berechneten Mandate eingeschätzt wird, gibt man die höchsten nationalen Güter preis. Die Ideale der bürgerlichen Freiheit werden in den Schmutz gezogen; man predigt den Terror, der nicht allein diejenigen trifft, gegen die er gerichtet ist, sondern auch jene Leute, die ihn anwenden. Der Bericht der Liga schließt mit einem Vorwurf an die Behörden, daß sie ihrer Aufgabe nicht gewachsen gewesen seien, und unter Hinweis auf die bürgerliche Freiheit mit der Mahnung, die durch die Parteikämpfe besudelten Grundsätze eines Rechts- und Ordnungsstaates wieder zur Geltung zu bringen.

Gewaltakte der „demokratischen“ Hyäne.

Warschauer Blättern zufolge fand kürzlich in Białystok eine Versammlung der Hyäne statt, in welcher der Hauptredner den Staatschef in ungehöriger Weise bloßstellte. Ein demobilisierter Soldat protestierte gegen diese Beleidigungen und brachte ein Hoch auf den Staatschef aus, das fast im ganzen Saale Widerhall fand. Die mit Stöcken bewaffnete Kampftruppe der Hyäne stürzte sich daraufhin auf den Soldaten und versetzte ihm etliche Stockschläge. Von einem anderen Mitglied dieser Truppe erhielt derselbe Soldat zwei Messerstiche in die rechte Hand; ein dritter gegen die Brust gerichteter Stich konnte abgewehrt werden. So sieht die „nationale“ Politik der Liste 8 aus.

Wahlagitation in der Kirche.

In Wiązowno (Kreis Warschau) fand kürzlich eine Versammlung der Wyzwolenie-Gruppe statt, die jedoch bald nach deren Eröffnung zersprengt wurde; der Redner wurde mißhandelt. Am nächsten Sonntag dankte der Propst Garbolinski herzlich seinen Gläubigen von der Kanzel herab für die „energische Abfuhr, die den Umstürzlern zuteil wurde“, worauf er, wie der „Robotnik“ mitteilt, die Linke mit einem derartigen Eifer angriff, daß er darüber die Verlesung der Aufgebote vergaß. Er kam erst nachträglich darauf zurück. Der Kirchendiener verteilte inzwischen in der Kirche Wahlaufrufe der Hyäne.

Eine offene Drohung gegen den Abg. Hertz.

Der nationaldemokratische Abg. Bigoński veröffentlicht in den Bromberger polnischen Zeitungen folgenden offenen Brief an den Abg. Hertz (N. P. R.): „Ich erfahre, leider erst jetzt, daß Sie mir in den Vorwahlversammlungen den Vorwurf machten, ich sei ein Verräter der Arbeiter, der in Westfalen die Arbeiter an die Kommunisten verkauft hat, ich sei in Moskau preußischer Spion gewesen und hätte das Eiserne Kreuz 1. Klasse erhaten. Sie wissen genau, daß alle diese Vorwürfe reine Lügen sind. Ich kann Sie daher nicht anders wie einen abscheulichen Lügner und Verleumder nennen. Indem ich dies öffentlich tue, erkläre ich Ihnen gleichzeitig, daß ich, sobald ich Sie nur treffe, mit Ihnen so abrechnen werde, wie s. Zt. mit Ihrem Kollegen Herrn Nader. Wollen Sie damit rechnen.

Edmund Bigoński.“

Der Teufel als der Vater der Lüge mag entscheiden, wer mehr lügt, der Herr Bigoński oder der Herr Hertz. Aber daß im Lager der Hyäne viel Konjunkturpolitiker anzutreffen sind, ist nicht weiter verwunderlich. Wie der Herr, so das Gescherr ... Und Herr Korfanty mit seinem wechselvollen Seelenleben? Es gibt Menschen, die es als ein zoologisches Rätsel bezeichnen, warum sich ausgerechnet eine Hyäne mit einem Chamäleon paart. Die Folgen dieser Verbindung werden grauenvoll sein.

*

Rom und der polnische Klerus.

Der „Kurjer Polski“ veröffentlicht eine Unterredung mit dem päpstlichen Nuntius Mgr. Lauri über die Beteiligung der Geistlichkeit an den Wahlen. Auf die in der Presse erschienenen Mitteilungen, der Papst habe dem Erzbischof Teodorowicz und dem Bischof Sapieha verboten, bei den bevorstehenden Wahlen zu kandidieren, erklärte der Nuntius, daß ein derartiges Verbot vollständig überflüssig sei, denn das päpstliche Dekret vom 25. April 1920 verbiete es im allgemeinen den Kardinälen, Erzbischöfen und Bischöfen sämtlicher Länder, für den Senat zu kandidieren. Auf der Kandidatenliste dürfen ihre Namen nicht figurieren. Es sei schwer anzunehmen, daß höhere kirchliche Würdenträger für das Unterhaus kandidieren werden. Aus diesem Grunde sei in dem Dekret auch nur von dem Senat die Rede. Die Geistlichkeit der unteren Rangstufen bedürfe zur Ausübung des passiven Wahlrechts der Genehmigung der zuständigen Bischöfe; diesen wiederum wurde empfohlen, derartige Genehmigungen nur mit größter Vorsicht zu erteilen. Analoge Genehmigungen können jedoch Bischöfen, Erzbischöfen und Kardinälen nur vom Papst selbst erteilt werden. Das aktive Wahlrecht besitzt die Geistlichkeit im vollen Umfange. Sowohl bei der Abgabe der Stimme, als auch bei der Wahlagitation besitzen die Geistlichen dieselben Rechte, wie die anderen Mitbürger. Nur bei der Anwendung der Agitationsmethoden dürfen sie auch nicht einen Augenblick vergessen, daß sie Geistliche sind.

Wir fügen hinzu, daß die deutschen Domherren Klinke und Wegner, die in Dirschau bzw. Graudenz für die **Liste des Minderheitenblocks kandidieren, sich vorher der**

Danziger Börse am 4. November
(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vorm.)
Polennoten 37 **Dollar 5850**
Amtliche Devisenkurse des Vortages siehe Handels-Rundschau.

Erlaubnis der ihnen vorgesetzten geistlichen Behörden versichert haben.

*

Eine Beschwerde gegen den Staatschef.
(Drahtmeldung unserer Warschauer Redaktion.)

Warschau, 4. November. Die „Gazeta Warszawska" veröffentlicht eine Beschwerde des national-demokratischen Abgeordneten Marylski an die Staatswahlkommission gegen den Staatschef Pilsudski. Dieser habe angeblich bei den letzten Reisen in das Ostgebiet für die Wahl der demokratischen Liste 22 Stimmung gemacht, was die Beschwerde als eine verfassungs- und rechtswidrige Störung der Wahlfreiheit und einen Mißbrauch der Amtsgewalt bezeichnet, worauf Gefängnisstrafe stehe. Die Beschwerde fordert, daß die Wahlkommission eine derartige Tätigkeit Pilsudskis verhindere und ihn zur gerichtlichen Verantwortung ziehe.

*

Weitere Überfälle auf Redaktionen und Druckereien.
(Drahtmeldung unserer Warschauer Redaktion.)

Warschau, 4. November. Unter der Hitze der Wahlatmosphäre häufen sich die Überfälle auf gegnerische Redaktionen und Buchdruckereien. Aus Czenstochau wird gemeldet, daß in die dortige Druckerei des rechtsparteilichen Organs ein Bombe geworfen wurde, wodurch die Druckerei völlig zerstört wurde. Die Zeitung konnte nicht erscheinen. Der Anschlag gelang, trotzdem ein Polizeibeamter vor dem Gebäude der Druckerei Posten stand, nachdem der Redakteur seit einigen Tagen Drohbriefe erhalten hatte.

Woyciech Korfanty,

der Häuptling der Hyänen.

Ein interessanter Prozeß steht bevor. **Korfanty ist des versuchten Mordes an dem Pfarrer Pospiech beschuldigt worden.** Die in Kattowitz erscheinende „Gazeta Robotnicza", die diese Nachricht seinerzeit brachte, ist deswegen von Korfanty verklagt worden. Die „Gazeta Robotnicza" schreibt zur Anklage folgendes:

„Herr Korfanty, der den Pfarrer Pospiech ermorden lassen wollte, hat gegen die „Gazeta Robotnicza" Klage erhoben. **Unsere Korfanty gemachten Vorwürfe erhalten wir voll und ganz aufrecht.** Daß Korfanty befohlen hatte, Pfarrer Pospiech zu ermorden, werden der frühere Ministerpräsident Witos, der frühere Ministerpräsident Daszyński und der Offizier bezeugen, der die Ausführung des schändlichen „Mordes an Pfarrer Pospiech" verhinderte."

Heute ist der edle Korfanty der Großaktionär Oberschlesiens, der vielfache Aufsichtsrat, — Abgott der pseudo-„Christlichen" „Demokraten", die mit ihrer Liste 8 das Volk zu fangen suchen und vor den gemeinsten Lügen gegen andre Parteien nicht zurückschrecken. Der dickste Freund Korfantys ist bekanntlich der Posener „Kurjer Poznański". Man hebt den skrupellosen Korfanty aber nur deswegen in den Himmel, weil man ihn für Parteizwecke wunderbar gebrauchen kann. Der „Kurjer Poznański" war über Korfanty aber schon mal anderer Meinung. Als der „Edle" im Jahre 1910 seine oberschlesische Zeitung „Polak" an den politischen Gegner verschacherte, schrieb der „Kurjer Poznański" — schon damals wie heute im Verlage des Herrn Roman Leitgeber — folgendes:

„Heute ist nicht nur dieser selbe „Polak" in Händen der Gesellschaft des „Katolik", sondern auch der Abgeordnete Korfanty zu Diensten und in Gnade derer, die er bis fast zum letzten Augenblick seinen Lesern als Strauchdiebe übelster Sorte hingestellt hat. Dies ist eine Tatsache, die wir lieber beim wahren Namen nicht nennen wollen. Wenn der Abgeordnete Korfanty zur Spitzhacke gegriffen hätte, um Kohlen zu hauen, hätte er sich in der Gesellschaft trotz allem eine gewisse Achtung verschafft. Was er aber getan hat, bedeutet für ihn den **moralisch-politischen Tod.**"

Einen Tag später, in Nr. 258 des „Kurjer Poznański", schrieb der „Kurjer":

„Nichts anderes als der **Mangel an innerem moralischen Gleichgewicht war der Fluch, der auf der ganzen Tätigkeit des Herrn Korfanty und seinen Zeitungen lag usw.**"

Ähnlich geht es weiter in noch mehreren Nummern. Wir wollen einige Monate überspringen und Jahrgang 1911 des „Kurjer Poznański" aufschlagen. Da lesen wir in Nr. 6 anläßlich der Resignation Korfantys auf das deutsche Reichstagsmandat folgendes:

„**Gegen seine besten Freunde,** die noch vor einem Jahre seine Vertrauensleute spielten, auf die er zehn Jahre lang alles baute und die er gegen den „Katolik" als Sturmkolonnen mißbrauchte, **führt er einen Kampf, der sich nicht nur auf das politische Gebiet beschränkt, sondern in erster Linie persönlicher Natur ist, zum moralischen Ohrfeigen degradiert und gegenseitig ins Zuchthaus zu bringen geeignet ist. Es gibt einfach keine Beleidigung, die nicht benutzt wird.**"

„Was uns anbelangt", sagt der „Kurjer" weiter, „so stellen wir uns weder auf die eine noch auf die andere Seite. **Aber Korfanty soll nicht die Positur eines Unschuldigen annehmen,** denn nicht nur seine Vergangenheit, **nein, auch seine jetzige Politik, wobei er wahrlich in der Wahl seiner Mittel nicht wählerisch ist, wirft auf ihn das richtige Licht.**"

In Nr. 78, 1911, bringt der „Kurjer Poznański" einen vier Spalten langen Leitartikel mit der Überschrift „Handlarze" (Schacherer). Ein paar Kostproben zur Charakteristik seines heutigen Abgotts:

„Alles andre taugt nichts. Nur das ist gut, was durch den vom „Katolik" **gekauften Korfanty** propagiert wird. Alles andere ist Verrat..."

„Kein Wunder, daß man jetzt in der (polnischen) Gesellschaft derbe abfällige Äußerungen über gewisse Abgeordnete und Verleger hört. **Sie würden ihren eigenen Vater verkaufen...**"

„Kein Wunder, daß **in den anständigen Abgeordnetenkreisen der Verkehr mit dem Schacherer unmöglich** erscheint und sie dadach sinnen, aus dem Fraktionsklub der (polnischen) Abgeordneten auszutreten."

„**Wenn es sich um die moralische Grundlage Korfantys handelt, so wundert uns garnichts mehr.**"

Diese Charakteristik Korfantys durch seine heutigen Freunde vom Schlage des „Kurjer Poznański", des „Dziennik Bydgoski", der „Gazeta Bydgoska" usw. mit ihrer allein seligmachenden Liste 8 genügt voll und ganz. Sie sind alle einander wert. Gleiche Brüder, gleiche Kappen. Wer polnisch versteht, mag in seinen Mußestunden in den alten Jahrgängen des „Kurjer" nachblättern, man wird zur Vervollständigung der Charakteristik des jetzigen Polen-Erretters genügend Material finden. Das polnische Volk wird durch die gut bezahlten Agitatoren der reaktionären Liste 8 systematisch belogen und gegen alle anders Denkenden verhetzt.

Seht euch den Häuptling der Hyänen an, wie ihn die eigenen Freunde gemalt haben. Es ist ein Jammer, daß man gegen solche Burschen kämpfen muß.

Der Krug geht solange zum Wasser bis er bricht. Eine Weile kann das Unrecht triumphieren; einmal muß es das Recht wieder auf seinen Thron lassen, das schon heute mit uns marschiert.

Ob sie dem Licht den Sieg mißgönnen,
Die Nacht wird's nicht bezwingen können,
Solange der Feldruf der Wähler heißt:
Hie deutsches Gewissen und deutscher Geist!

Deutsche Wähler!

Wer die Liste 16 wählt, muß sich folgendes merken:

Das Wahlrecht haben: jeder Mann und jede Frau ohne Unterschied der Nationalität, die an ihrem Wahlort mindestens seit dem 17. August 1922 wohnen, am 18. Juli 1922 das 21. Lebensjahr vollendet hatten und im jetzt polnischen Gebiet entweder geboren oder seit Januar 1908 ansässig sind.

Die Stimmzettel müssen von weißer Farbe sein und ein kleineres Format als 9×12 haben. Sie dürfen außer der mechanisch aufgedruckten oder geschriebenen Nummer 16 keinen Zusatz erhalten. Die Stimmzettel werden überall verteilt; im Notfall sind die in der gestrigen Nummer der „Deutschen Rundschau" eingedruckten Stimmzettel zu verwenden. Dabei ist darauf zu achten, daß beim Ausschneiden auch der schwarze Rand entfernt wird.

Laßt euch keine falschen Stimmzettel aufdrängen! Betrüger sind an der Arbeit und verteilen Stimmzettel mit falschen Nummern, oder mit Zusätzen, die den Stimmzettel ungültig machen.

Die Abstimmung fängt um 9 Uhr früh an und dauert ohne Unterbrechung bis 9 Uhr abends. Geht möglichst früh zur Wahl, weil am Nachmittag der Andrang zu groß ist!

Die Abstimmung findet öffentlich in folgender Weise statt: Der Wähler tritt an den Tisch, an dem die Wahlkommission sitzt und nennt seinen Familien- und Vornamen. Nachdem das protokollführende Mitglied festgestellt hat, ob der genannte Familien- und Vorname sich in der Wählerliste befindet, erhält der Wähler einen abgestempelten Briefumschlag für die Abstimmung, steckt den Stimmzettel hinein und übergibt das Kuvert dem Vorsitzenden der Kommission, der es, ohne sein Inneres anzusehen, in die Wahlurne wirft.

Wer krank und schwach ist, darf sich ins Wahllokal führen und stützen lassen. Aber er muß eigenhändig seinen Stimmzettel mitbringen.

An Ausweispapieren sind mitzunehmen: Geburtsschein, Wykaz, Paß, Ansässigkeitsbescheinigung u. dgl. Wer keine Ausweispapiere besitzt, muß zwei Zeugen beibringen, die seine Identität bezeugen können und die mindestens einem Mitglied der Wahlkommission bekannt sind.

Es genügt nicht, daß du mit deinem Hause allein wählst. Du mußt die ganze Nachbarschaft auf die Beine bringen und so an deinem Teil für den Erfolg unserer gemeinsamen Liste 16 beitragen.

Die Memelfrage.

Die Memelfrage befindet sich gegenwärtig in ihrer Endphase und wird binnen kurzem endgültig (?) entschieden werden. Bis zu dieser Entscheidung bleibt Memel unter der Verwaltung der alliierten Mächte, deren Vertreter an Ort und Stelle der französische Oberkomissar Petisné ist. Memel und das Memelland wurden auf Grund des Artikels 99 des Versailler Friedensvertrages, in dem sich Deutschland verpflichtet hat, sämtliche späteren Beschlüsse der Mächte über Memel und seine Bewohner anzuerkennen, von Deutschland abgetrennt.

Am 30. Juli d. J. hat die Botschafterkonferenz beschlossen, eine besondere Kommission ins Leben zu rufen, die über das Schicksal Memels entscheiden soll. Diese Kommission wurde erst jetzt durch die Botschafterkonferenz bestimmt. Ihre Zusammensetzung ist folgende: Vorsitzender Laroche (Frankreich), Mitglieder: Sergeant (Großbritannien), Pilott (Italien) und Ascida (Japan). Die Kommission hat bis jetzt ihre Arbeiten noch nicht aufgenommen, jedoch bereits die Regierungen Polens und Litauens, sowie den Rat der Stadt Memel benachrichtigt, daß sie ihre Forderungen hören wolle.

Soweit bekannt, hat sich der Vertreter Polens für die Bildung einer Freistadt nach dem Muster Danzigs ausgesprochen, die Litauer dagegen verlangen die Einverleibung Memels samt seinem Gebiet in den litauischen Staat.

Wie sich die „Gazeta Warszawska" aus Paris drahten läßt, werden die Mächte in dieser Frage folgenden Standpunkt einnehmen: Frankreich wird die Forderungen Polens auf Bildung einer Freistadt Memel unterstützen, Großbritannien dürfte wahrscheinlich den Gedanken eines Anschlusses Memels an Litauen vorbringen, jedoch mit einer Beschränkung der litauischen Souveränität zugunsten der Memeler Deutschen (Minderheitsrechte) und unter Wahrung der polnischen Wirtschaftsinteressen in Memel. Italien und Japan werden eine abwartende Stellung einnehmen. — Das Blatt betont, daß die Interessen Polens in jedem Falle wahrgenommen werden, zumal noch am 14. Juni d. J. die Botschafterkonferenz die besondere Lage des Memelgebiets im Verhältnis zu Polen festgestellt hat.

*

Es geht noch immer verrückt in der Weltgeschichte zu. Das Memelgebiet beherbergt — wie kürzlich durch eine Volksbefragung festgestellt wurde — 95 Prozent deutschbewußte Einwohner und nur 5 Prozent Litauer. Die Abtrennung dieses Gebiets von Ostpreußen und dem Deutschen Reich war einer der wuchtigsten Peitschenhiebe, der den Phrasen vom gerechten Frieden und dem Selbstbestimmungsrecht der Völker versetzt werden konnte. Jetzt soll über das rein deutsche Memelgebiet entschieden werden. Die Botschafterkonferenz spricht von einer „endgültigen" Entscheidung, aber was heißt in unseren Tagen der Weltrevolution „endgültig"? Die Frau Historia lacht dazu.

Bei dieser „endgültigen" Entscheidung wird das Deutsche Reich nicht gehört und von den Memelländern wenig mehr als einige Pfeffersäcke, die über den heutigen Tag nicht hinaussehen und mit dem Freistaatgedanken spielen, trotzdem ihr ganzes Volk sie beschwört, den Wiederanschluß an Deutschland zu verlangen. Ein Japaner wird über die Zukunft einer rein deutschen Stadt entscheiden. Wäre es jemals denkbar, daß europäische Völker darüber bestimmen, daß Nagasaki den Japanern fortgenommen und etwa den Indern oder Chinesen zugesprochen würde? Wir möchten annehmen, daß die Solidarität der asiatischen Völker eine derartige Vergewaltigung des Selbstbestimmungsrechts der Völker nicht zulassen würde. Aber Europa? ....

Die Briten wollen den Memelgau an ihre Kolonie Litauen verschachern, aber sie sind so großmütig, den Deutschen in Memel Minderheitsrechte zu garantieren. Man denke sich diese Umkehr aller Dinge: eine Mehrheit von 95 Prozent soll mit „Minderheits"-rechten abgespeist werden. Wie edel ist doch die britische Nation!

Daß Herr Petisné mitsamt seiner französischen Leibwache aus menschenfreundlichen Motiven das deutsche Memel beherrscht, hat noch niemand behauptet. Auch die Abtrennung des Memelgaus hat schließlich einen Sinn gehabt, den nämlich, daß sich Frankreich an der Mündung der größten Verkehrsader der zentraleuropäischen Zukunft, dem Wasserweg vom Schwarzen bis zum Baltischen Meer (Charkow—Memel) festgekrallt hat. Genau so wie England in Danzig über die Weichsel regiert, will Frankreich in Memel die russische Wirtschaft kontrollieren. Man zankt sich noch gegenseitig um diese beiden fetten Happen, aber zuguterletzt findet sich doch immer noch ein guter Verteilungsplan für das geraubte Strandgut.

Wann werden die Völker Mitteleuropas endlich erkennen, daß ihre Bodenschätze und ihre Jugendkraft von den alten Staaten des Westens ausgebeutet werden? Daß sie Sklaven fremder Gewalten sind? Daß der lachende Dritte im mitteleuropäischen Nationalitätenkampf nur das Triumphirat der Götzen an Seine, Themse und Tiber bleibt, daß wir allesamt zugrunde gehenden Völker im Herzen Europas nur deshalb im Trüben leben müssen, damit andere im Trüben fischen können? — O Herr im Himmel sieh darein!

Der Diktator Italiens.

Mussolini scheint sein Amt in Form einer Diktatur ausüben zu wollen. Darauf deuten vor allem seine letzten Handlungen hin. Er hat außer dem Grafen Sforza einer Reihe anderer höherer Beamter, die demissionieren wollten, geantwortet, daß er keine Demissionen von Beamten annehme. Er setze Beamte ab, wenn er wolle und bestimme auch den Platz, an den sie zu treten hätten. Den Offizieren der Garnison von Rom, die eine Kundgebung für Mussolini veranstalten wollten, übermittelte er das Ersuchen, davon abzusehen, indem er hinzufügte, daß das nationale Heer weder der Regierung Beifall spenden könne noch dürfe, noch sie mißbilligen dürfe. Es habe nur Gehorsam zu leisten, denn das sei seine Kraft und Größe.

Mussolini erklärte, die wirtschaftliche Lage und auch die finanzielle Lage Italiens sei ziemlich beunruhigend. Er müsse strenge Maßnahmen ergreifen, um die Lage des Landes zu bessern.

Einem Vertreter der „Stampa" hat der neue Ministerpräsident, wie man erfährt, die Erklärung abgegeben, es sei für ihn ohne Bedeutung, ob er Ministerpräsident einer Mehrheits- oder einer Minderheitsregierung sei. Die Hauptsache sei, daß er sich auf 300 000 organisierte Männer stützen könne, die seinen Befehlen gehorchen. „Wenn die andern Parteien nicht mit uns zusammenarbeiten, so werden wir ein rein faszistisches Kabinett bilden", erklärte Mussolini. „Meine Regierung wird Italien größeres Prestige im Auslande verschaffen."

*

Am Donnerstag abend erschien eine Anzahl Faszisten vor dem Hause der russischen Sowjetdelegation in der Via della Terso in Rom. Zwei hielten vor dem Haustor Wacht, die anderen drangen in das Haus ein und verlangten den italienischen Pförtner zu sprechen. Als der erschien, führten ihn die Faszisten auf den Hof und erschossen ihn.

Auf Mussolinis Vorschlag hat der Ministerrat zu dem Siegesfest am 4. November beschlossen, daß in Rom der König und alle hohen Beamten an den kirchlichen Feiern teilnehmen und sämtliche Mitglieder der Regierung dann in geschlossenem Zuge zum Nationaldenkmal ziehen sollen, um dort eine Minute vor dem Grabe des unbekannten Soldaten zu knien. Alle Glocken in ganz Italien sollen vormittags ein halbstündiges Siegesgeläute hören lassen.

Wie die „Agenzia Stefani" von zuverlässiger Seite erfährt, ist der frühere Botschafter Baron Romano d'Avezzano zum Nachfolger des zurückgetretenen Botschafters in Berlin, Frassati, ernannt worden.

Republik Polen.

In Ostgalizien herrscht Ruhe.

Lemberg, 3. November. Hiesige Blätter melden, daß die letzten bolschewistisch-ruthenischen Banden, die in Ostgalizien Unruhe stiften und die Wahlaktion stören sollten, den Zbrucz überschritten haben. Von der Bande, die den Gymnasialdirektor Berezowski ermordet hatte, wurden weitere drei Mitglieder festgenommen, die zusammen mit den bereits verhafteten Kollegen dem Standgericht übergeben werden. Gegenwärtig treiben noch ihr Unwesen an der Grenze kleine aus einigen Leuten bestehende Banden, die Reisende überfallen und von den Sicherheitsbehörden allmählich aufgegriffen werden. Die letzte größere Bande wurde bei Czortkow zersprengt. Elf Banditen wurden dem Standgericht in Tarnopol übergeben. Sonst herrscht in ganz Ostgalizien Ruhe.

*

Der Staatschef ist aus Wilna nach Warschau zurückgekehrt. Der Senat der Universität Stefan Batory in Wilna beschloß einstimmig, dem Staatschef Pilsudski den Titel eine Professors honoris causa zu verleihen.

Der russische Gesandte in Warschau überreichte der polnischen Regierung eine Einladung zu der schon lange geplanten Abrüstungskonferenz, die außer Polen auch Finnland, Estland und Lettland erhielten. Der Konferenzbeginn ist auf den 30. November festgesetzt. Als Tagungsort wurde Moskau bestimmt.

Nach einer Mitteilung aus Warschau wurde in einer Sitzung der Kommission des Hauptstatistischen Amts berechnet, daß die Unterhaltungskosten in Warschau im Monat Oktober um 19,27 Prozent gestiegen sind.

Nach einer Meldung der „Gazeta Warzawska" sollen in der japanischen Gesandtschaft in Warschau demnächst weitgehende Personalveränderungen eintreten. Der erste Gesandtschaftssekretär wurde bereits abberufen und der Gesandte selbst, Kawakami, soll binnen kurzem Warschau verlassen. Sein Aufenthalt in Warschau wird nur noch bis zum Abschluß des polnisch-japanischen Handelsvertrages dauern.

In Sosnowice fand eine Versammlung der Arbeitervertreter der Kohlenreviere Dabrowa, Krakau und Oberschlesien statt, in der die Parole ausgegeben wurde, sofort in den Streik zu treten, da die gestellten Lohnforderungen nicht bewilligt wurden. Nach einer weiteren Meldung ist am 3. d. M. um 6 Uhr früh der Generalstreik in sämtlichen Gruben ausgebrochen.

Eine Delegation Lemberger Arbeiter erschien bei dem Ministerpräsidenten Nowak und forderte die Einstellung der dortigen Massenverhaftungen. Die Delegation wies darauf hin, daß unter den letzthin verhafteten Ukrainern viele seien, die nicht politisch tätig oder gar polenfeindlich waren.

Deutsches Reich.

Vorbildlicher Minderheitenschutz in Deutschland.

In Westfalen ist ein Verband slowenischer Arbeiter im Entstehen, in dem die in Westfalen lebenden nur 30 000 slowenischen Arbeiter zusammengefaßt werden sollen. Der Verband hat die Absicht, in Westfalen eigene Schulen einzurichten, um den Kindern ihre Muttersprache zu erhalten, nachdem das preußische Ministerium für Volksaufklärung seine Genehmigung hierzu erteilt hat.

Erhöhung der deutschen Beamtengehälter.

Die im Reichsfinanzministerium geführten Verhandlungen über die Erhöhung der Beamtengehälter endeten mit dem Ergebnis, daß der nach Grundgehalt und Ortszuschlag berechnete Teuerungszuschlag von 11 Prozent auf 49 Prozent erhöht wird. Dies bedeutet eine Erhöhung der Gesamtbezüge für den Monat November um 25 Prozent. Die Vertreter der Spitzenorganisationen haben den Vorschlag angenommen unter Vorbehalt für aus einer weiteren Teuerung sich ergebende Mehrforderungen für den Monat November.

*

Wie wir der „D. A. Z." entnehmen, ist an den im Reich vielfach verbreiteten Gerüchten über die Vorbereitungen zu einem Rechtsputsch in Bayern kein wahres Wort. Die Bankerottwirtschaft, in die der bayerische Parlamentarismus hineingeraten ist, hat natürlich allerlei wilde Kombinationen erzeugt. Dazu kommen aber auch erneute böswillige Ausstreuungen, um Bayern zu diskreditieren.

Eine Note der alliierten Mächte macht den Vorschlag, die bisherige Entente-Militärkontrollkommission zur Überwachung des deutschen Luftfahrwesens durch ein Militär-Garantiekomitee zu ersetzen. Die Finanzierung dieses Komitees würde Deutschland zur Last fallen. Die deutsche Reichsregierung hat sich zu Verhandlungen bereit erklärt.

Die Berliner Gewerkschaftskommission beschloß, für den 9. November Arbeitsruhe zu proklamieren.

Aus anderen Ländern.

Vorbildlicher Minderheitenschutz in Rumänien.

Der Staatssekretär a. D. Lutz Korodi, ein Deutscher, ist mit der staatlichen Schulaufsicht im Bereich der deutschsprachigen Schul- und Lehranstalten Großrumäniens betraut worden, einer Stellung, die im Zusammenhang mit der neuen Ordnung des gesamten Unterrichtswesens in Rumänien neu geschaffen wurde. Um sich auch mit den ihm bislang unbekannten Banater Schulverhältnissen vertraut zu machen, hat sich Korodi bereit erklärt, bis zu seiner amtlichen Ernennung am Temesvarer deutschen Staatsrealgymnasium als Professor Dienst zu tun und ist zunächst in dieser Stellung ernannt worden. Er wird auch nach seiner Ernennung zum Generalinspektor seinen Wohnsitz in Temesvar nehmen, da ihm das Ministerium, wie die „Kronstädter Zeitung" meldet, die Wahl seines Dienstortes freigestellt hat.

Die Absetzung des Sultans.

Nach einer Meldung der „Chicago Tribune" aus Konstantinopel hat auf Vorschlag Risa Nura Beys die große Nationalversammlung am Sonnabend nach einer bis Mitternacht währenden Debatte die Absetzung des Sultans proklamiert. Kiasim Karabekir Pascha sei zum Generalgouverneur von Konstantinopel ernannt und aufgefordert worden, sich sofort dorthin zu begeben, um sein Amt zu übernehmen. Die Nationalversammlung habe für den Sultan keinen Nachfolger bestimmt, sich aber vorbehalten, einen Staatschef ohne dynastische Rechte zu wählen. Sie habe schließlich das Volk für souverän erklärt und beschlossen, die Bezeichnung Osmanisches Reich durch Türkischen Staat zu ersetzen, was der Proklamation einer Republik gleichkomme.

In politischen Kreisen wird bezweifelt, daß Kemal Pascha auf die starke propagandistische Wirkung des Kalifats auf die ganze islamitische Welt in der Tat verzichten wird. Den Engländern wäre eine türkische Republik äußerst willkommen; wahrscheinlich hat ihr ausgezeichneter Pressedienst, der auch in Amerika gut arbeitet, entsprechende Weisung erhalten.

*

Der Präsident des Völkerbundsrates da Cunha forderte sämtliche Regierungen in einem Schreiben auf, die Resolution der letzten Völkerbundsversammlung über die Ausarbeitung eines gegenseitigen Garantieplanes zur Herbeiführung der Rüstungsbeschränkungen zu studieren.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 4. November.

Auf zur Wahl für Liste 16!

Ein Kampfplatz ist die Welt. Das Kränzlein und die Kron' Trägt keiner, der nicht kämpft, mit Ruhm und Ehr' davon.

(Aus des Angelus Silesius „Cherubinischem Wandersmann".)

Achtung, deutsche Wähler!

Die Geschäftsräume der Landesvereinigung des Deutschtumsbundes, Goethestraße 37 I (Fernsprecher 1919), sowie des Deutschtumsbundes Netzegau, Weltzienplatz 1 III (Fernsprecher 321), der Kreisvereinigung Bromberg-Stadt, Elisabethstraße 4 pt. (Fernsprecher 202) und der „Volkszeitung", Rinkauerstraße 15 (Fernsprecher 664), sind am morgigen Wahltage von 9 Uhr vorm. bis 9 Uhr abends geöffnet. Daselbst können Wahlzettel der Minderheitsliste 16 und Wahlmitteilungen in Empfang genommen werden.

§ **Deutsche Wahlversammlungen.** In Lochowo fand am Freitag der vergangenen Woche eine deutsche Wahlversammlung statt, und am Sonntag in Erlau bei Nakel. In beiden Versammlungen sprachen die Herren Dobbermann und Hannig und fanden starken Beifall. Am Donnerstag dieser Woche fanden auch in Hopfengarten und Eichdorf, gestern in Eichenheim bei Schubin Wahlversammlungen statt. In Hopfengarten, Eichdorf und Eichenheim sprach ebenfalls Herr Hannig. Alle Versammlungen erfreuten sich einer sehr regen Beteiligung.

§ **Telephonverbindung Bromberg—Warschau.** Wie uns von der Bromberger Industrie- und Handelskammer mitgeteilt wird, ist die nunmehr fertiggestellte direkte Telephonverbindung zwischen Bromberg und Warschau gestern dem öffentlichen Verkehr übergeben worden.

§ **Das Bromberger Elektrizitätswerk unter städtischer Verwaltung.** Der Stadtpräsident Dr. Sliwinski hat, dem „Stadtanzeiger" zufolge, aus Anlaß des im Elektrizitätswerk kürzlich ausgebrochenen Streiks, folgendes verfügt: Der Betrieb des Werks wird auf dem Wege der Selbsthilfe aufrechterhalten, deren Organisierung der Magistrat übernimmt. Der Magistrat hat sich an die zuständigen Behörden mit dem Antrage gewandt, die Zwangsliquidierung des Werks anzuordnen und unverzüglich einen Liquidator hierherzusenden.

§ **Neue Brotpreiserhöhung.** Der Brotpreis ist von 500 Mark auf 680 Mark für das Dreipfundbrot erhöht worden, also um 36 Prozent. Grund: Preissteigerungen für Getreide, Mehl und Kohlen. Wir verweisen auf die kurze Anzeige, in der diese unerfreuliche Botschaft bekanntgegeben wird. — Diese neuerliche Brotpreiserhöhung lag schon seit einigen Tagen „in der Luft", und man konnte beobachten, daß vielfach Brot eingehamstert wurde — in dunkler Vorahnung des Kommenden. Gestern, am Freitag, hatten viele Bäckereien ihre Brotvorräte ausverkauft, und einzelne überhaupt nicht neue gebacken, da der höhere Brotpreis noch nicht genehmigt war. Infolgedessen kamen manche Haushaltungen in Verlegenheit. Von heute ab ist die Sache wieder „in Ordnung", aber kein Mensch hat eine blasse Ahnung, auf wie lange. Die Hochsprünge der Brotpreise sind die unheimlichsten Maßstäbe für die immer stärkere Brandung der allgemeinen Teuerungswelle. Wann wird diese grauenhafte Entwickelung sich endlich abschwächen?

§ **Der städtische Zucker.** Gestern und heute wird der letzte städtische Zucker an die Ladeninhaber verteilt und gelangt jetzt zur Ausgabe an die Einwohner, die bisher noch keinen städtischen Zucker erhalten haben. Allerdings ist diesmal eine kleine Überraschung dabei, — eine Preiserhöhung von 50 Mark für das Pfund. Diese Verteuerung ist durch eine, ab 1. November gültige Erhöhung der Akzise begründet, der alle Zuckermengen über 100 Kilogramm unterliegen und die je Kilogramm 100 Mark beträgt. Der Preis für ein Pfund des jetzt zu verteilenden städtischen Zuckers stellt sich somit auf 410 Mark. Der Freihandelszucker neuer Ernte kostete bekanntlich zunächst 500 Mark und unterliegt seit dem 1. November selbstverständlich auch der erhöhten Akzise von 50 Mark für das Pfund.

§ **Wochenmarktbericht.** Der heutige Wochenmarkt erfreute sich eines regen Besuches und es herrschte ein starkes Angebot in Marktwaren aller Art. Am „schwarzen Brett" waren heute folgende Preise notiert: Butter 1750—1800, Eier 1800, Mohrrüben 30—35, Weißkohl 35—40, Rotkohl 70—80, Kartoffeln 20, Blumenkohl der Kopf 100—500, Äpfel 80—200, Birnen 120—250, Rote Rüben 35—40, Wrucken 35—40 Mark je Pfund. Die tatsächlich geforderten Preise entsprachen den am „schwarzen Brett" notierten.

§ **Das polnische Metallgeld.** Die „Rzeczp." bringt die Notiz, daß in kurzem in Polen das angekündigte Metallgeld in Umlauf gesetzt werden soll. Die notwendigen Prägemaschinen seien bereits beschafft. Es soll sich aber doch nur um Kleingeld handeln, da der Höchstbetrag eines einzelnen Geldstückes 100 polnische Mark nicht übersteigen wird.

§ **Täglich vier Milliarden Papiergeld.** Das Finanzministerium in Warschau gibt täglich vier Milliarden Papiermark heraus. „Słowo Pomorskie" glaubt annehmen zu können, daß dies eine Folge der wachsenden Teuerung sei. Andere führen umgekehrt die Teuerung auf die wachsende Markemission und damit die Geldentwertung zurück.

§ **Die kräftigen Nachtfröste** der letzten Zeit sind für die Landwirtschaft recht unwillkommen gewesen, da die Hackfruchternte noch nicht überall beendet war. Stellenweise sind noch Kartoffeln, zum Teil sogar große Flächen, vom Frost überrascht worden, Rüben, und besonders Wruken und Mohrrüben, waren noch vielfach zu roden. Auch auf die Saaten hat der Frost eine ungünstige Wirkung gehabt, da er sie im Wachstum aufgehalten und ihren Stand sogar verschlechtert hat. Ebenso stockt infolge der Kälte der Versand der Kartoffeln, der gerade in größerem Umfange eingesetzt hatte. Dabei ist den Landwirten in diesem Jahre besonders viel daran gelegen, eine möglichst große Menge Kartoffeln recht zeitig abzuliefern, schon weil bei der schwachen Strohernte das Material zum Eindecken der Kartoffelmieten knapp ist.

§ **Deutsche Gesellschaft.** Das Seelenleben der Urbewohner Europas ist uns heute nichts absolut Fremdes mehr. Die Höhlenfunde in Südfrankreich und Spanien haben uns die Reste der bildenden Kunst der europäischen Urbevölkerung erschlossen. Diese Funde, die seinerzeit das größte Aufsehen hervorriefen, sind jetzt durch zahlreiche Abbildungen nichts Unbekanntes mehr. Völlig neu dürfte es aber selbst dem Fachmann sein, daß auch literarische Reste der vorindogermanischen europäischen Urbevölkerung sich erhalten haben. In den allerletzten Jahren sind in Dublin Texte in altkeltischer Sprache erschlossen worden, deren Gedankengehalt älter ist als Homer. Der Stoffkreis dieser dem Epos ähnlichen Dichtungen gehört der vorkeltischen Geisteswelt Irlands an, und der Fund dieser Handschriften bedeutet eigentlich eine Sensation unter allen Gebildeten. Über diese Funde wird Herr Professor Dr. Hans Henning von der Hochschule in Danzig am Montag, 6. November, in einem Vortrag in der Deutschen Gesellschaft f. K. u. W. berichten und Proben von Übersetzungen aus den Funden bringen.

§ **Weitere Bierpreiserhöhung in Sicht.** Die Brauereien hatten, wie gemeldet, ab 1. November den Bierpreis infolge der Steigerung der Materialien und Löhne um ca. 35 Prozent erhöht. Das Steueramt hat nunmehr unter dem 3. November die Brauereien davon in Kenntnis gesetzt, daß die Biersteuer vom 1. November ab um 100 Prozent erhöht worden ist. Die Folge wird vermutlich eine weitere Bierpreiserhöhung sein.

* **Das Passagier-Flugzeug Prag—Warschau verbrannt.** Wien, 2. November. (PAT.) Wie die Blätter melden, ist das Passagierflugzeug Prag—Warschau in der Nähe von Bischofsheim in Brand geraten. Der Führer und ein französischer Offizier sind schwer verbrannt aus dem brennenden Flugzeug abgestürzt.

§ **In polizeilicher Aufbewahrung** befinden sich u. a. folgende Sachen, die aus Diebstählen herrühren und deren rechtmäßige Besitzer bisher noch nicht festgestellt werden konnten: Ein Paar Pferdegeschirre mit gelbem Beschlag, ein Bettbezug, zwei Kopfkissenbezüge, rot kariert, und andere Sachen. Die Geschädigten können sich auf der Kriminalpolizei, Zimmer 39, melden.

§ **Beschlagnahme von Diebesgut.** Gestern wurde im Zuge Danzig—Warschau in Thorn ein gewisser L. D. verhaftet, der eine Anzahl verschiedener Stoffe mit sich führte, über deren rechtmäßigen Erwerb er sich nicht ausweisen konnte. Es handelt sich um mehrere Stücke Tuch verschiedener Farben und andere Kleiderstoffe. Es wird angenommen, daß diese Sachen aus einem in Bromberg oder Umgegend verübten Diebstahl herrühren. Etwaige Geschädigte können sich auf der hiesigen Kriminalpolizei im ehemaligen Regierungsgebäude, Zimmer 39, melden.

** **„Die Scholle" liegt der heutigen Nummer bei, worauf wir unsere Leser hiermit aufmerksam machen.**

Kleine Rundschau.

* **Piratenüberfall auf der Elbe.** Der Stralsunder Motorkutter „Berta", der mit einer Quebracholadung nach Schweden wollte und in der Elbmündung ankerte, wurde kürzlich von mehreren bewaffneten Leuten, die mit einem Boot längsseits kamen, überfallen. Der Kapitän wurde durch Revolverschüsse schwer verletzt, die Mannschaften überwältigt und gefesselt und das Schiff entführt. Anscheinend wollten die Piraten mit dem Schiff ins Ausland; da sie jedoch nicht seekundig waren, wurde das Schiff vom Sturm nach der Jademündung verschlagen, wo sie auf Grund kamen und leck liefen. Das Schiff begann nun zu sinken und die Seeräuber kletterten in die Masten. Dem Kapitän jedoch gelang es, sich der Fesseln zu entledigen und mit der übrigen Besatzung auf ein Boot zu retten. Die Räuber schossen vom Wrack aus noch auf das Boot. Es konnte trotzdem den Voßlapp-Leuchtturm erreichen, wo dem Kapitän die erste Hilfe zuteil wurde. Von den Räubern, die sich als die Besatzung des erbeuteten Schoners ausgegeben hatten, wurden drei an Bord des Tonnenlegers „Mellum" genommen, der vierte soll ertrunken sein.

Handels-Rundschau.

Russische Käufe in Polen. Der „Rzeczp." zufolge sind in Kameniec und Ploskirow eine Reihe russischer Kaufleute aus Odessa und anderen südrussischen Städten eingetroffen, um in Polen u. a. Zucker, Sacharin und Medikamente einzukaufen. Diese Einkäufe sind wohl auch die Ursache dafür, daß allenthalben in der Ukraine lebhafte Nachfrage nach polnischer Valuta besteht. Für 1000 polnische Mark werden etwa 1 600 000 Sowjetrubel gezahlt. In Ploskirow kostet ein Pud Zucker also 200 Millionen Rubel. Interessant ist, daß die Russen auch Kokain zu kaufen suchen.

Die Notierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer sind heute ausgeblieben.

Bromberger Schlachthofbericht vom 4. Novbr. Geschlachtet wurden am 2. Novbr.: 44 Stück Rindvieh, 13 Kälber, 122 Schweine, 56 Schafe, 9 Ziegen, 4 Pferde; am 3. Novbr.: 54 Stück Rindvieh, 36 Kälber, 122 Schweine, 39 Schafe, 10 Ziegen, 2 Pferde.

Die am 3. November notierten Großhandelspreise
(im Schlachthause):

Rindfleisch:	Schweinefleisch:
I. Kl. 400—450 M.	I. Kl. 900—1000 M.
II. „ 300 M.	II. „ 870 M.
III. „ — M.	III. „ — M.
Kalbfleisch:	**Hammelfleisch**
I. Kl. 750 M.	I. Kl. 550 M.
II. „ 600 M.	II. „ — M.
III. „ — M.	III. „ — M.

Posener Viehmarkt vom 3. Novbr. Es wurden gezahlt f. 50 Kilo Lebendgew.: 1. **Rinder: A. Ochsen:** 1. Sorte 25 000 bis 26 000, 2. Sorte 19 000 bis 21 000, 3. Sorte 9000 bis 10 000 M. B. **Bullen** 1. Sorte 25 000 bis 26 000, 2. Sorte 19 000 bis 21 000 M., 3. Sorte 9000 bis 10 000 M. C. **Färsen und Kühe** 1. Sorte 25 000 bis 26 000 M. 2. Sorte 19 000 bis 21 000 M., 3. Sorte 9000—10 000 M. D. **Kälber** 1. Sorte 46 000 bis 47 000 M., 2. Sorte 40 000 bis 43 000 M. 2. **Schafe:** 1. Sorte 25 000 bis 26 000 M., 2. Sorte 22 000 bis — M. 3. **Schweine** 1. Sorte 75 000 bis 76 000 M., 2. Sorte 69 000 bis 70 000 M., 3. Sorte 63 000—65 000 M. — Tendenz: ruhig.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 3. Novbr. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilogr. = Doppelzentner bei sofortiger Waggon-Lieferung.)

Weizen 48 500—50 500, Roggen 27 500—28 500, Braugerste 28 500 bis 29 500, Hafer 25 500 bis 26 000 M., Weizenmehl (65proz.) 75 000 bis 78 000 M., Roggenmehl (70proz.) 42 000—43 000 M. Weizenkleie 13 500 M., Roggenkleie 13 500 M., Fabrikkartoffeln 2300 M., Speisekartoffeln —,— M., Felderbsen — M., Viktoriaerbsen — M., Heu, lose — M., do. gepr. — M.

Vergrößerte Zufuhr bei schwankender Nachfrage ermäßigte die Preise. — Stimmung: schwach.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen in Mark	3. Novbr.		2. Novbr.		Münz-Parität.
	Geld	Brief	Geld	Brief	
Holland . . . 1 Guld.	2408,96	2421,04	1925,17	1934,83	1,6874 M
Buenos-Aires 1 P.-Pes.	2214,45	2225,55	1765,57	1774,43	1,78 „
Belgien . . . . 1 Frcs.	399,00	401,00	319,20	320,80	0,81 „
Norwegen . . 1 Kron.	1147,12	1152,88	892,76	897,24	1,125 „
Dänemark . . 1 Kron.	1236,90	1243,10	985,03	989,97	1,125 „
Schweden . . . 1 Kron.	1635,90	1644,10	1321,68	1328,32	1,125 „
Finnland . . 1 finn. M.	167,08	167,92	125,68	126,32	0,81 „
Italien . . . . . 1 Lire	261,34	262,66	211,96	213,04	0,81 „
England . . 1 P. Sterl.	27431,25	27568,75	21945,00	22055,00	20,43 „
Amerika . . . 1 Dollar	6159,56	6190,44	4925,15	4959,85	4,20 „
Frankreich . . . 1 Frcs.	428,92	431,08	344,13	345,87	0,81 „
Schweiz . . . . 1 Frcs.	1127,17	1132,83	902,73	907,27	0,81 „
Spanien . . . 1 Peset.	947,62	952,38	753,11	756,89	0,81 „
Tokio . . . . . 1 Yen	2992,50	3007,50	—	—	2,09 „
Rio de Janeiro 1 Mlr.	703,23	706,77	561,59	564,41	1,36 „
Dtsch.-Oest. 100 Kr abg.	7,98	8,02	6,23	6,27	0,85 „
Prag . . . . . 1 Kron	199,50	200,50	157,60	158,40	0,85 „
Budapest . . 1 Kron.	2,42	2,44	2,07	2,09	0,85 „

Kurse der Posener Börse. Offizielle Kurse vom 3. November. Bankaktien: Bank Kwilecki, Potocki i Ska. 600. Bank Poznański 200. Bank Przemysłowców 285. Bank Związku Sp. Zar. 1.—10. Em. 340. Centrala Rolników (Landw. Bk.) 1.—10. Em. 220—235. Polski Bank Handlowy, Poznań 500. Poznański Bank Ziemian 1.—4. Em. 270. — Industrie- und Handelsaktien: Arkona 580. Barcikowski R. 290. Browar Krotoszyński 4200. Cegielski 1.—8. Em. 1300—1325—1310. Centrala Skór 500—525. C. Hartwig 310. Hartwig Kantorowicz 1150. Hurtownia Drogeryjna 150. Herzfeld-Viktorius 700. Juno 500—525. Dr. Roman May 1870. Orient 200. Płótno 400. Patria 690. Papierna Bydgoszcz 400. Poznańska Spółka Drzewna 1.—5. Em. 620—630—625. Bracia Stabrowscy, Streichholz 830. Sarmatia 1. u. 2. Em. 530. Spółka Stolarska 900. Tri 290. „Unja" (Inh. Bentzki) 1.—2. Em. 900—950. Wagon Ostrowski 380—390. Wytwornia Chemiczna 1.—3. Em. 300—290.

Warschauer Börse vom 3. November. Schecks und Umsätze: Belgien 1047,50—1055—1040. Danzig 2,60—2,40—2,42 1/2. Berlin 2,60—2,40—2,42 1/2. London 69 000—71 500—69 500. Neuyork 15 500—16 050—15 250. Paris 1105—1132,50—1110. Prag 490—530 bis 510. Wien (für 100 Kronen) 20,50—21—20,50. Schweiz 2850 bis 2960—2850. Italien 695. — Devisen (Barzahlung und Umsätze): Dollars der Vereinigten Staaten 16 050—15 400. Englische Pfund —. Tschechoslowakische Kronen —. Kanadische Dollars 15 000. Belgische Franks —. Französische Franks 1120 bis 1110. Deutsche Mark 2,65—2,60.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 3. November. 1 holl. Gulden 2443,87 Geld, 2456,13 Br. 1 Pfund Sterling 26 633,00 Geld, 26 766,75 Br. 1 Dollar 6259,31 Gd., 6290,69 Brief. 100 poln. Mark 39,65 Gd., 39,85 Br., verkehrsfreie Auszahlung Warschau 39,90 Gd., 40,10 Br., verkehrsfreie Auszahlung Posen 39,15 Gd., 39,35 Br. 1 franz. Frank 413,96 Gd., 416,04 Br.

Schlußkurse vom 3. Novbr. Danziger Börse: Dollarnoten 5950. Polenmark 38 1/2. Neuyorker Börse: Deutsche Mark 0,01 3/4 (Parität 5714,29).

Kursbericht.

Die Polnische Landesdarlehnskasse zahlte heute für deutsche 1000- u. 100-Markscheine 225, für 50-, 20- u. 10-Markscheine 205, für kleine Scheine 125. Gold 3320. Silber 136.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 3. Novbr. bei Toruń (Thorn) + 1,53, Fordon + 1,52, Chełmno (Culm) + 1,52, Grudziądz (Graudenz) + 1,74, Kurzebrack + 2,10, Pieckel + 1,77, Tczew (Dirschau) + 2,05, Einlage + 2,24, Schiewenhorst + 2,30, Marienburg —, Wolfsdorf —, Anwachs — Meter. Zawichost am 31. Okt. — Mtr. Kraków am 2. Novbr. — 1,18 Mtr. Warszawa am 30. Okt. — Meter. Płock am 3. Novbr. — Meter.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für Politik: Johannes Kruse; für „Stadt und Land" und den anderen redaktionellen Teil: Karl Bendisch; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Bekanntmachung.

Infolge der enormen Preissteigerung für Mehl und Kohlen pp. sind wir gezwungen den Preis für

ein 3-Pfd. Brot auf 680 Mk.
ein Pfd. Weizenbrot 480 Mk.
eine Semmel auf 40 Mk.

mit Erscheinen der Zeitung zu erhöhen.

Bäckerinnung. Schweizerhof.
Bromberger Wirtschaftsverein.

Jetzt
können wir sofort ab Lager liefern jede Menge:

Portland-Zement,
Steinkohlenteer, Klebemasse,
Dachpappe in Friedensgüte,
Stückkalk, Düngekalk,
Stuck- und Putzgips,
Rohrgewebe und Dachspliße,
Schamotte-Steine und -Mörtel.

Gebr. Schlieper

Baumaterialien-Großhandlung
Bydgoszcz, ulica Gdańska Nr. 99.
Telephon 306 u. 361. 10819





10915

Zahn-Praxis
Paul Bowski, Dentist

Mostowa (Brückenstr.) 10. Tel. 751.
Früher Techn. der Universität Berlin u. beim Professor d. Universität Münster. 10824

Kronen. Brücken. Füllungen.

Sprechstunden v. 9–1 u. 3–6 Uhr.

Die schönsten Handarbeiten

nach den vorzüglichen Anleitungen und herrlichen Mustern von

Beyers
Handarbeitsbüchern

über 60 verschiedene Bände
Verlag **Otto Beyer, Leipzig.**
Vertretungen in Polen:
Leonhard Pfitzner, Poznań,
ulica Grobla 25 a. 11649
Verlangen Sie ausführliche Preisliste gegen Einsendung von Mk. 50,— für Porto.

Musik

in jeder Besetzung zu Konzerten, Bällen, Hochzeit. usw. wird gestellt nur durch
Związek muzyków w Bydgoszczy.
(Musiker-Verband in Bromberg).
Büro: Długa 27, I. Werktäglich 10–12 Uhr, sonst Telefon-Anruf Nr. 4 zum Schriftführer.
16669 **Der Vorstand.**

כשר 16428

Schmackhafte u. billige Mittage u. Abendbrot
zu jeder Zeit zu haben bei
Max Landsman,
Bydgoszcz, Posenerstr. 5.

Kiefernkloben

und 10907

Rollen

hat abzugeben
Kohlenkontor Bydgoszcz
ul. Jagiellońska 46/47.
Telefon 8, 12 und 13.

Großen Posten
sehr starker, sof. tragbarer
Obstbäume
liefert billigst
Gärtnerei Roß,
Św. Trójcy 15. 11382

Die Beleidigung, welche ich dem Besitzersohn Hrn. **Gustav Bleck** aus Radonsk zugefügt habe, nehme ich hiermit zurück. 11624
Emil Baumann,
Radonsk.

Weiße Ziege entlauf.
Glatz, Gdańska 13.
16651

En gros — **Preiswertes Angebot!!** — En détail

in Herren- u. Knaben-Garderoben

Herren-Raglans 95000, 75000, 58000,	**49000**
Herren-Anzüge 55000, 38000, 32000, 28000,	**24000**
Herren-Joppen 38000, 29000, 25000,	**19500**
Herren-Hosen 14000, 8500, 6500, 5500,	**4200**

Trotz Warenknappheit sind unsere Läger mit den
letzten Winter-Neuheiten
in reichem Maße sortiert.
Um größere Preissteigerung zu umgehen, bitten wir unsere verehrte Kundschaft, die Winter-Einkäufe schnellstens vornehmen zu wollen.
Jetzt bieten wir
die größte Auswahl zu
konkurrenzlosen Preisen!

Knaben-Raglans von 6 bis 12 Jahren 32000, 25000,	**22000**
Knaben-Raglans von 13 bis 16 Jahren 49000, 42000,	**35000**
Knaben-Anzüge von 3 bis 9 Jahren 16000, 12000, 8500,	**5500**
Knaben-Anzüge von 12 bis 16 Jahren 38000, 32000, 28000,	**22000**

11676

Erstklassiges Konfektions-Geschäft.

„Polczester“

Erstklassiges Konfektions-Geschäft.

Stary Rynek 16/17. **Stary Rynek 16/17.**

Musik

zu allen Festlichkeiten Konzert-, Ball-, Hochzeits-, Tanz- u. Trauer-Musik
stellt bei mäßigen Preisen
Karl Lange,
Św. Jańska (Johannisst.) 14
Für gute Musik wird garantiert. 16240

Wer erteilt
Geigenunterricht
(Anfängerin). Off. unt. Z. 16613 an d. Gst. d. Ztg.

Paletots,
wollne
Garnituren,
Joppen
auf Watte,
Arbeitshosen
empfiehlt
Lucjan Szulc,
Długa 65. 11416

Ich habe mich 16516
in Nakło als Arzt
nieder gelassen. — Sprechstunden 8–10, 4–5 Uhr.
Dr. med. L. Brunk,
Nakło, Stodołowa (Scheunenstraße).

Tanzschule
Bahnhof-Straße 3.
Herta Plaesterer. 11546
Im Nov. beginn. wieder neue Kurse f. **Anfänger** u. **modernste Tänze.** Anmeldungen auch für **Privatzirkel** werd. tägl. entgegengen. **Dworcowa 3.**

Strelow Porter

Tel. 151. **abgelagert, haltbar** Tel. 151
Brauerei Julius Strelow, Bydgoszcz.
9687



Puppen-Klinik
Bydgoszcz, ul. Gdańska 40.

Spezialgeschäft
für 10533
Puppen, — Puppenköpfe, Seifen, Parfümerien, Toilettenartikel. Anfertigung sämtlicher Haararbeiten, Reparatur v. Haarschmuck
Johannes Koeplin,
ul. Gdańska 40,
Friseurmeister,
Damen- u. Herren-Salon.

Szubin.

Wir assozieren zusammen.
Halten täglich Sprechstunden.
Empfehlen künstliche Zähne, Plomben, Kronen, Brücken in Gold u. Goldersatz.

Czarnecki, Dentist. **Hadrich,** Dentistin. 16615

Gleichstrom- und Drehstrom-Motoren

stets am Lager
Glühlampen und Installations-Material
Wilh. Buchholz, Ingenieur
Bydgoszcz, Danzigerstraße 150 a.
Gegründet 1907 10656
Ausführung elektrischer Licht- und Kraftanlagen.

Weinbrand 40%
Weinbrand-Verschnitt 40%

Carl Ritter, Weinbrennerei,
Strzelno (Wielkopolska).
11440

Fr. Hege, Möbelfabrik

gegründet 1817. 9060

Fabrik Podgórna Nr. 26. — **Bydgoszcz** — Ausstellungshaus Długa Nr. 24.

Wohnungs-Einrichtungen

nur eigener Fabrikation, in allbekannter vorzüglicher Arbeit.

Ziegel
Stückkalk
Zement
Kohlen

liefert 11307
J. Lindenstrauss
Dworcowa 63. Telefon 124.

Pommerellen.

4. November.

Graudenz (Grudziądz).

□ **Früherer Ladenschluß.** Infolge der hohen Preise für Beleuchtung und aus anderen Gründen haben viele Geschäfte die Geschäftszeit verkürzt. Man schließt Läden und Kontore schon vielfach um 5 und 5½ Uhr. *

d. **Die erste Sendung Zucker** ist bereits vergriffen. Das Pfund kostete 510 Mark. Von der zweiten Sendung wird das Pfund mit 560 Mark verkauft. Aber auch dieses Quantum ist bald vergriffen. *

d. **Der Vieh- und Pferdemarkt** am Freitag war sowohl mit Pferden als auch mit Rindvieh recht gut beschickt. Gute Gebrauchspferde erzielten gute Preise. Sie kosteten bis 600 000, ja 700 000 Mark. Auch Rindvieh mittlerer Qualität wurde viel gekauft und gut bezahlt. Es waren Händler aus Warschau anwesend, welche Rindvieh zu Schlachtzwecken kaufen. *

* **Eine Pferdeversteigerung** findet am 17. d. M., vormittags 11 Uhr hier statt. Näheres in der Anzeige. *

A. **Ein Obstbaumschädling,** die Blutlaus, macht sich in letzter Zeit bemerkbar. Unter einem flaumweißen Schimmelgewebe sitzen an den Ästen die Blutläuse. Diese kommen nur auf Apfelbäumen, selten auf einigen Waldbäumen, so einigen Buchenarten vor. Man kann diesen Schädling durch Bepinseln der befallenen Äste mit Obstbaumkarbolineum bekämpfen. Die Blutläuse überwintern im Ei und als fertige Insekten auf den oberirdischen Teilen des Baumes oder den Wurzeln. *

* **Mordprozeß Kubiak.** In der Nacht zum Sonntag, 23. Oktober des vergangenen Jahres, wurde in Graudenz ein dreifacher bestialischer Mord verübt, dem das Ehepaar Kubiak und dessen 22jähriger Sohn zum Opfer fiel. Die Täter raubten dann die Ladenkasse aus und verließen Graudenz mit dem Zuge nach Goßlershausen. Der Polizei gelang es einen der Mörder, den Deserteur Kendrak, festzunehmen. Die mehrtägige Verhandlung gegen den Mörder fand vor einigen Tagen vor dem hiesigen Kriegsgericht statt. Kendrak hatte bald nach seiner Festnahme ein Geständnis abgelegt, widerrief das aber in der Verhandlung. — Der Gerichtshof kam zu einem Schuldspruch und verurteilte den Mörder zum Tode. *

Thorn (Toruń).

‡ **Thorner Marktbericht.** Der Freitag-Wochenmarkt war gut beschickt und wies besonders großes Angebot in Weißkohl, Geflügel und Fischen auf. Es kosteten je Pfund: Hechte 900 und 1000 Mark, Karauschen 600 bis 800 Mark, Weißfische 300 und 400 Mark, Krebse pro Mandel 600 und 700 Mark. Auf dem Geflügelmarkt waren geschlachtete Gänse (Pfund 500 bis 800 Mark) stark angeboten. Obst- und Gemüsepreise waren unverändert geblieben. Kartoffeln waren in geringen Mengen zum Preise von 1600 bis 1900 Mark zu haben. Die Preise für Butter und Eier hatten etwas angezogen und schwankten zwischen 1600 und 1900 Mark. **

‡ **Von der Weichsel bei Thorn.** Der Wasserstand geht langsam aber ständig zurück. Er betrug Freitag früh 1,56 Meter über Null. **

‡ **Das Wäschetrocknen auf den Wohnungsbalkons** ist nach einer noch gültigen Polizeiverordnung verboten. Dennoch kann man aber in vielen Straßen eine Übertretung dieser Verordnung feststellen. In letzter Zeit hat diese Unsitte so zugenommen, daß energisch dagegen Stellung genommen werden muß. Einsichtsvolle Menschen werden ohne weiteres begreifen, daß in einer Stadt, die auf Ordnung hält, so etwas nicht einreißen darf. Was soll man aber dazu sagen, wenn selbst auf den Balkons öffentlicher Gebäude Wäschestücke getrocknet werden? So hingen gestern und heute auf dem Balkon der P. K. K. P. (Darlehnskasse, früheres Reichsbankgebäude) verschiedene Wäschestücke zum Trocknen. An solcher Stelle muß dies ganz besonders gerügt werden, denn dies Gebäude soll als Monumentalbau vorbildlich und ästhetisch wirken und darf nicht durch derartiges verunziert werden. Es steht dort doch auch ein stets abgeschlossener, mit hoher Mauer umgebener Garten zur Verfügung und der umfangreiche Boden dürfte auch genügend Platz bieten. **

dr. **Culm** (Chełmno), 3. November. Aus Anlaß des 150jährigen Jubiläums der evangelischen Kirchengemeinde fand am letzten Sonntag vormittag ein Festgottesdienst statt, bei welchem Herr Generalsuperintendent D. Blau-Posen die Festpredigt hielt. Musikdirektor Willy Elisat-Graudenz gestaltete diese Feier durch sein vollendetes Orgelspiel und mit Gesängen eines Doppelquartetts der Liedertafel Graudenz würdig aus. — Nachmittags fand ein Kirchenkonzert statt, welches wieder tadelfrei gesungene Quartette und meisterlich gespielte Orgelvorträge von Bach und Salbius brachte. Frau Ella Nickel-Graudenz bereicherte dieses Konzert durch mustergültig in Tongebung und klangschön gesungene Lieder von Schubert und Mendelssohn. — In einem Familienabend (ebenfalls in der Kirche) gab der Seelsorger der Gemeinde, Herr Pfarrer Friese, den Festbericht; weitere Ansprachen hielten Herr Generalsuperintendent D. Blau und Pfarrer Jacob-Graudenz. Auch diese Veranstaltung war wieder durch Musikdirektor Elisat und seine Helfer aus Graudenz musikalisch aufs vortrefflichste ausgebaut.

* **Culm** (Chełmno), 3. November. Der Hoteldiener Leo Krzywdzinski verlor vor dem Hotel Culmer Hof eine Brieftasche mit einem Inhalt von 130 000 Mk. Dieses sah der 20jährige Arbeiter P. von hier, eignete sich die Brieftasche an und kaufte dafür ein Paar Damenlackschuhe, einen Damenrock für 32 000 Mk., verschiedene Eßwaren für nahezu 14 000 Mk. Der Staatspolizei gelang es, den Rest des unterschlagenen Fundes dem P. abzunehmen.

* **Dirschau** (Tczew), 3. November. Beim Übertritt der Grenze vom Freistadtgebiet nach hierher wurde ein ganzer Trupp von Saisonarbeitern, im ganzen 16 Personen mitsamt ihrem Führer, einem Unternehmer Talaczki aus Lonk, hier festgenommen. Diese Leute haben im Sommer die Grenze heimlich überschritten und dann bis jetzt im Freistadtgebiet gearbeitet. Jetzt wollten sie auf die gleiche Art wieder in ihre Heimat gelangen, wobei sie aber gestellt wurden. Den Unternehmer hat man dem Gericht übergeben.

Wie sieht es in den Lagern in Deutschland aus?

Auszug aus einem Briefe des Ansiedlers Rudolf Albert, früher Sehlen (Pommerellen), jetzt Lager Havelberg.

Fast alle Ansiedler, die unter das Gesetz vom 14. Juli 1920 fallen, verlangen, wenn Nachfolger eingesetzt sind, daß sie fürsorgeberechtigt in die Lager in Deutschland aufgenommen werden. Sie glauben, daß der Aufenthalt in den Lagern angenehmer ist, als das Zusammenleben mit ihrem Nachfolger. Daß das Leben in den Lagern alles andere als schön ist, darüber gibt uns ein Brief des Ansiedlers Rudolf Albert aus Sehlen, der vor allem den Pommereller Ansiedlern bekannt sein dürfte, Aufschluß. Wir lassen einen Auszug aus diesem Briefe folgen:

Hammerstein war mir als Übergangslager für einige Tage zugeteilt. Der größte Teil der aus Sehlen ausgewanderten Ansiedler sind im Lockstädter Lager untergebracht. Im allgemeinen muß ich offen zugestehen, daß die Lager hier sowohl wie auf anderen Stellen viel zu wünschen übrig lassen. Ich kann nur jedem einzelnen den guten Rat geben, wenn es irgend möglich ist, dort so lange auszuhalten, bis er hier etwas Sicheres hat, damit man nicht die Lager zu sehen bekommt, geschweige in den Lagern zu wohnen braucht, wo man von Wanzen und sonstigem Ungeziefer gepeinigt wird. Die Beköstigung läßt viel zu wünschen übrig. Möge jeder das Sprichwort beherzigen: „Eigner Herd ist Goldes wert.“ Abendbrot gibt es überhaupt nicht, wer nicht hungern will, muß zukaufen. Dem Auswanderer können Sie nur raten, Lebensmittel mitzubringen und einen eisernen Kochherd. — Ihr gez. Rudolf Albert, Havelberger Lager.

Wer demnach die Möglichkeit hat, selbst unter schwierigen Verhältnissen, vorerst hier zu bleiben, dem ist nur zu raten, nicht seine Auswanderung zu betreiben, sondern sein Augenmerk mehr darauf zu richten, wie er jetzt hier unterkommen kann.

Graudenz.

Kirchl. Nachrichten.

Sonntag, den 5. Novbr. 1922. (21. n. Trinitatis.)

Evangel. Gemeinde. 10: Pf. Jacob. 11½ Uhr: Kdr.-Gottesdienst, Pf. Jacob. Dienstag, abends 7: Bibelstunde, Pf. Dieball.

Schiller-Worte zur Wahl.

Die (deutsche) Liste 16 spricht über die (deutschfeindliche) Liste 8 also:

Ich bin die Schwache, sie die Mächtge — Wohl!
Sie brauche die Gewalt, sie töte mich,
sie bringe ihrer Sicherheit das Opfer!
Doch sie gestehe dann, daß sie die Macht
allein, nicht die Gerechtigkeit geübt!
Nicht vom Gesetze borge sie das Schwert,
sich der verhaßten Feindin zu entladen,
und kleide nicht in heiliges Gewand
der rohen Stärke blutiges Erkühnen!
Solch Gaukelspiel betrüge nicht die Welt!
Ermorden lassen kann sie mich, nicht richten.
Sie geb es auf, mit des Verbrechens Früchten
den heilgen Schein der Tugend zu vereinen,
und was sie i s t, das wage sie zu scheinen!

*

Wer wird in seinem Winkel müßig sitzen,
wenn Großes sich begibt im Vaterlande?
Nichtswürdig ist die Nation, die nicht
ihr Alles freudig setzt an ihre Ehre.
O lerne fühlen, welchen Stamms du bist!
Da steh ich, ein entlaubter Stamm, doch innen
im Marke lebt die schaffende Gewalt,
die sprossend eine Welt aus sich geboren.
Nicht Zeit ist's jetzt, der Schwäche nachzugeben,
Mut ist uns not und ein geweckter Geist,
und in der Stärke müssen wir uns üben.
Ergreift den Augenblick, kommt ihm zuvor!

*

Wir haben diesen Boden uns erschaffen
durch unsrer Hände Fleiß, den alten Wald,
der sonst der Bären wilde Wohnung war,
zu einem Sitz für Menschen umgewandelt ....
Unser ist durch tausendjährigen Besitz der Boden.
Tausend Hände belebt e i n Geist, hoch schlägt in tausend
Brüsten, von e i n e m Gefühl glühend, ein einziges Herz,
schlägt für die Heimat und glüht für der Ahnen Gesetze;
hier auf dem teuren Grund ruht ihr verehrtes Gebein.
Wir stehn für unser Land,
Wir stehn für unsre Weiber, unsre Kinder!

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 4. November.

Wie sie Wähler einfangen wollen.

Von seiten der Wahlausschüsse für Liste 8 wird vielfach eine Propaganda gegen die Liste 16 des Minderheitenblocks unternommen, die geradezu eine Bauernfängerei darstellt. So ging im Kreise Culm an einige d e u t s c h e A r b e i t g e b e r folgendes Schreiben:

Euer Hochwohlgeboren! erlauben wir uns einige Wahlkarten mit der Nr. 8 der Christlichen Demokratie zu übersenden, d. h. derjenigen polnischen Parteien, deren Forderungen dahingehen, einen Rechtsstaat aufzubauen, Ordnung im Lande zu schaffen, Gleichheit der Bürger zu garantieren und den Privatbesitz zu sichern. Übersandte Wahlkarten bitten wir höflichst unter die polnischen Wähler zu verteilen, die Euer Hochwohlgeboren unterstellt sind.

Mit Hochachtung, Wahlbüro der Liste 8.

Die Empfänger dieses plumpen Werbeschreibens werden hoffentlich allesamt die richtige Antwort finden, indem sie einmütig die L i s t e 16 w ä h l e n!

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Janus. Dienstag, den 7. November, abends 8 Uhr, Versamlung in I Kglg. 11713

Chor der Christus- und Pfarrkirche. Übungsstunde diesmal ausnahmsweise am M o n t a g, den 6. d. M., abends 8 Uhr, im Gemeindehause. Es wird besonders darauf hingewiesen, daß durch die Verlegung der Übungsstunde auch denjenigen Mitgliedern, die am Freitag verhindert sind, Gelegenheit geboten wird, an den Übungen für das Totenfest teilzunehmen. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. (11688

Stadttheater. Montag, den 6. November, abends 8 Uhr, „Großer Opern- und Liederabend". Einmaliges Gastspiel bedeutender Opernsänger. Jana Gołkowska, erste Altistin der „Warschauer großen Oper", ehem. langjähriges Mitglied der Hamburger Oper, welche in der Königlichen Oper in Berlin als „Carmen" und Amneris in „Aida" mit großem Erfolg gastierte und von der Berliner Presse glänzend kritisiert wurde, Josef Woliński, erster lyrischer Tenor der Posener Großen Oper — früher Warschauer Oper. — Am Flügel Klaviervirtuose Professor Emil Bergmann. Programm erstklassig in polnischer und französischer Sprache. Soli und Duette — Arien. Carmen, La Bohème, Aida, Gräfin, Samson und Dalila, Rigoletto, Bajazzo, Lohengrin (Gralserzählung). Lieder von Chopin, Tosti, Moniuszko, Niewiadomski, Lenz. — Eintrittskarten an der Kasse des Stadttheaters von 10—1 und 5—8. — Telephon 1138. — Nach Beginn des Konzerts werden die Türen für die Zuspätkommenden keinesfalls geöffnet. (11716

Im Rahmen der Spiele um die Meisterschaft des „**Baltischen Rasen-Wintersportverbandes**" findet morgen nachmittag 2½ Uhr ein **Fußballwettspiel** zwischen den ersten Mannschaften des V. f. L. Graudenz und der „Sportbrüder" Bromberg statt. Gespielt wird auf dem neuen Sportplatz an der 6. Schleuse. (11702

Im Kino Liberty gelangt heute zum letzten Male der 1. Teil des außergewöhnlichen, hervorragenden Films „Der Mensch ohne Furcht" zur Vorführung. — Ab morgen (Sonntag) der 2. Teil desselben Films. Er zeigt äußerst schöne Naturaufnahmen sowie erstklassige und spannende Sensationen. (11 712

* * *

Aus der Freistadt Danzig.

* Danzig, 3. November. In den neuen L o h n v e r h a n d l u n g e n zwischen den Arbeitgeber- und Arbeitnehmer-Organisationen wurden die T a g e l ö h n e der H a f e n a r b e i t e r auf 2 200 Mk. festgesetzt. Der Zuschlag für Schwerarbeit beträgt 125 Mk. pro Tag.

Kleine Rundschau.

* **„O halt' mir mal den Tannenzweig!"** In einem Konfektionsgeschäft in B e r l i n wurde von Hausdetektiven eine Kundin beobachtet, die mit einem Begleiter sich Ware zeigen ließ, ohne sie zu kaufen. Sie hielt einen Tannenzweig in der Hand. Und jedesmal, wenn sie vor einem Ladentisch stehen blieb, reichte sie dem ihr folgenden Manne den Zweig mit den Worten: „O halt' mir mal den Tannenzweig!" Der Herr erklärte stets lächelnd, daß er doch nicht ihr Hausdiener sei und daß sie den Zweig in bequemer Weise neben sich hinlegen könne. Die Verkäuferinnen mischten sich gewöhnlich in diesen lustigen Streit des Paares und schlossen sich der Ansicht des Mannes an. Gleich nachdem die Kunden, ohne etwas zu kaufen, aus dem Geschäft gegangen waren, bemerkten die Angestellten, daß überall dort, wo der Tannenzweig gelegen hatte, Waren verschwunden waren. Der Detektiv eilte dem Paare nach und verfolgte sie in mehrere andere Läden in der Leipziger Straße, in denen sie das gleiche Manöver mit dem Tannenzweig und demselben Erfolg ausführten. Die Frau verstand stets, mit dem Tannenzweig die darunter liegenden Waren geschickt an sich zu nehmen und in ihrer Tasche verschwinden zu lassen. Der Detektiv ging an der Ecke der Friedrichstraße auf das Paar zu und sagte zu dem Begleiter: „O reich' mir mal den Tannenzweig!" Die Ladendiebe erkannten jetzt, daß man sie entlarvt hatte und flüchteten. Mit Hilfe von Beamten der Schutzpolizei wurden sie bald wieder ergriffen. Man fand bei ihnen wertvolle Gegenstände.

* **Wie entstehen die Heuschreckenschwärme?** Die ungeheure Schädlichkeit der Wanderheuschrecken hat schon seit uralten Zeiten die Aufmerksamkeit der Menschen auf diese Tierchen gelenkt. Überfällt ein Heuschreckenschwarm eine Gegend, so ist sie innerhalb weniger Stunden aller grünen Pflanzen beraubt und in Marokko sind z. B. nach Heuschreckenplagen wiederholt Tausende von Menschen an Hunger gestorben. Wie ein solcher Massenzug von Heuschrecken zustande kommt (in Amerika hat man Schwärme von 20 Kilometer Breite und 100 Kilometer Länge festgestellt) schildert Dr. Kurt Flöricke in seinem soeben bei der Franckhschen Verlagshandlung in Stuttgart, Geschäftsstelle des Kosmos, erschienenen Bändchen „Heuschrecken und Libellen". Auf hektargroßen Flächen sieht man nur ein einziges Bild: Paar an Paar von Wanderheuschrecken nebeneinander der Liebesgöttin opfernd. Mit Hilfe des harten Legestachels bringen dann die Weibchen ihre gelblichweißen Eierchen drei bis vier Zentimeter tief im Boden unter, und zwar in jedem Loche 30 bis 40 Stück, die von einer gemeinsamen, klebrig-schaumigen Hülle umgeben sind. Da die Larven aus schwerem Boden sich kaum herausarbeiten können, wird zur Ablage der Eier gewöhnlich dürrer Sandboden auf trockenen Hochflächen oder an sonnigen Hängen benützt, öfters auch an Flußufern. Beim Ausschlüpfen der Larven kommt es abermals viel auf die Witterung an. Mildes Schönwetter zeigt sich als Freundin dieser Tiere. Ging das Ausschlüpfen gut vonstatten, so sitzen ihrer oft Hunderttausende auf einem einzigen Quadratmeter Raum und zeigen sich hier während ihrer ersten Lebenstage recht unbeholfen und träge, bis die Glieder erstarkt sind, der Hautpanzer fester, die Farbe dunkler geworden ist. Ihre öde und unfruchtbare Geburtsstätte bietet ihnen nicht viel für die bald zum Heißhunger gesteigerte Freßlust, und so begibt sich denn allmählich die ganze Gesellschaft auf die Wanderung, nachdem sie am siebenten Tage die erste Häutung bestanden hat. Es geht zu Fuß, denn Flügel haben die Larven ja noch nicht. Zunächst zeigen sie sich auch noch als recht zaghafte Läufer, die täglich nicht mehr als 100 bis 150 Meter zurücklegen, und auch im Alter von 14 Tagen bewältigen sie höchstens einen Kilometer am Tage. Dann aber wird aus dem mühseligen Kriechen ein lustiges Hüpfen, und schon im Alter von drei Wochen rücken die tüchtigen Springer 10 Kilometer täglich vor. Bald beträgt ihre Sprungweite 60 Zentimeter bei 30 Zentimeter Sprunghöhe, und die tägliche Marschleistung erfährt noch eine weitere Steigerung. Schließlich sind nach der letzten (fünften) Häutung auch die Flügel kräftig genug geworden, um wie ein Paar Ruder die Luft zu durchschneiden, und das inzwischen in der Front mächtig verbreiterte und auf Milliarden, wenn nicht auf Billionen angeschwollene Heer rückt nun mit erstaunlicher Schnelligkeit und mit der Unwiderstehlichkeit einer Lawine vorwärts, wobei ein Rauschen entsteht, das man treffend mit dem eines Mühlrades verglichen hat, während die wandernden Larvenmassen sich anhören, als trample in der Ferne eine große Hammelherde vorüber.

Vereinsamt.

Die Krähen schrein
Und ziehen schwirren Flugs zur Stadt:
Bald wird es schnein —
Wohl dem, der jetzt noch Heimat hat!

Nun stehst du starr,
Schaust rückwärts, ach, wie lange schon!
Was bist du, Narr,
Vor Winters in die Welt entflohn?

Die Welt — ein Tor
Zu tausend Wüsten stumm und kalt!
Wer das verlor,
Was du verlorst, macht nirgends Halt!

Nun stehst du bleich,
Zur Winterwanderschaft verflucht,
Dem Rauche gleich,
Der stets nach kältern Himmeln sucht.

Flieg, Vogel, schnarr
Dein Lied im Wüstenvogelton! —
Versteck du, Narr,
Dein blutend Herz in Eis und Hohn!

Die Krähen schrein
Und ziehen schwirren Flugs zur Stadt:
Bald wird es schnein,
Weh dem, der keine Heimat hat!

Nietzsche.

Fortsetzung nächste Seite.

Alt-Eisen

kauft jeden Posten, auch in gemischten Waggonladungen

H. Schellong,

Dostawa surowców dla hut i odlewni,
Tel. 1250. Bydgoszcz-Okole, Berlińska 11-12. Tel.-Adr. Schellong, Bydg. 9484

Fabrikkartoffeln

Kartoffelflocken, Kartoffelschnitzel

kauft zu höchsten Tagespreisen
Emil Fabian, Bydgoszcz, Dworcowa Nr. 61.
Telefon 103 und 164. 11517

Standuhr

mit nur Ia Werk **zu kaufen gesucht.** Gefl. Offerten unter R. 16662 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Riesige Preise

zahle ich für
Brillanten, altes Gold, Silber und Platin, künstliche Zähne, Brücken usw.
Uhren- und Juw.-Geschäft J. Lis,
Danzigerstr. Nr. 57. 10435

Bin ständig Käufer
für große u. kleine Posten
Rind-, Kalb-, Roß-, Schaf- u. Ziegenfelle
sowie 11075
Fuchs-, Marder-, Iltis-, Otter-, Reh-, Kanin- und Hasenfelle
Roßhaare — Schafwolle.
Jacob Graumann,
Bydgoszcz, ul. Jagiellońska (Wilhelmstr.) 51.
Telefon 1716.

Roßhaare

(Schnitthaar)
kauft und zahlt die höchsten Tagespreise
Fabryka Szczotek T. z o. p.,
11639 **Czempiń.**

Achtung! Achtung!

Kaufe alle Sorten Flaschen
Patentverschlüsse, sowie Glasbruch u. Korbflaschen
und zahle die höchst. Preise
Hurtownia butelek
Królowej Jadwigi (Viktoriastr.) 6.
Telefon 1443.

Moderner neuer
Herren- u. Damenpelz zu
wß. woll. Schlafdecken vk.
Marcinkowskiego 8b III.

Fee- u. Opossum-Pelz suche zu kaufen. Off. unt. S. 16638 a. d. Gst. d. Z.

Zu verkaufen:
Neuer W.-Mantel mit Lederbes., ein Trikotkleid, zwei schw. Tuchjacken sowie eine Tibet-Garnitur.
Szretery, 16606
Promenada 14, II Trp.

Smok.-Anzug, f. neu, z. v. Nowodworska 37, I, I. 16643

---

1 fast neuer Jüngl.-Anzug, Alt. v. 16-18 Jahr. 1 Knab.-Mantel, 10 Jahre, billig zu verkaufen. 16391
Okole, ul. Berlińska 102, Näheres Laden.

Herr.-Wint.-Paletot
und 1 Leiter Herren-Leinenkragen z. vk. 16606
Berger, Grodztwo 30.

---

1 P. g. h. br. Schuhe (38), 1 P. Lackschuhe (37) z. vk. 16653 Roonstr. 10. prt., r.

Gold,
Silber, Platin kft. ständig
Paul Bowski, Dentist
Mostowa 10. Telef. 751.
10606

Alt-Gold - Silber
kauft zu höchsten Preisen
Br. Rochanscy & Künzl,
ul. Gdańska 139. 15169

Altsilber kauft z. höchst. Preisn.
Paul Kinder, Dworcowa 18a.

Alt-Gold -Silber

9900 jeder Art
kauft zu Tages-Preisen
Zakład zegarm.
„CHRONOS",
Stary Rynek 21. Tel. 856.

Uhren-Börse

Ankauf u. Verkauf von
Taschen-Uhren und
Wand-Uhren
zu billigsten Preisen
nur Poznańska 6. 14151

Zu verkaufen: Gr. Literaturg., H. Kurz, Lübke, Kunstgesch., lat. Wörterb., Lehr- u. Schulb., Chemie, Rel., Turn-, Spiel-, Handarbeitsb. usw. Gr. Atlas, Handels- u. Bürgerl. Gesetzbuch, Noten (Schubert), Liederalb., eleg. geb. usw. Gardinenstangen, Malkasten mit Farb., Staffelei, Mal- u. Zeichenp. u. Leimo, Papierkorb, Federk., Haarbürste, (Ebenh., silb. Monogr. M. F.), Brennscheren, Elektr. Pendel, Porzellan u. div. a. Sach. **Cieszkowskiego** (Moltkestraße) 11, I, I. 16676

Ein T-Träger

12 m lang, 20 cm hoch, 3 Stützen mit Laschen, 2,60 m hoch, je 2 Träger Nr. 14 hat abzugeben.
A. Schmidt,
Szamocin. 11703

Schwere
Pferdegeschirre
mit komplett. Zaumzeug u. Kreuzleine, langen Zugsträngen, all. massiv ledern,
Herren-Reitsattel
komplett mit Vorderzeug. Metallteile vernickelt, in eleg. Ausführung, sowie
Arbeitssättel
m. Steigbügel, alles aus günst. Gelegenheitskäufen zu billigsten Preisen hat ab Lager abzugeben
Biuro Handlowe
Ignacy Radoszewski,
Bydgoszcz, Gdańska 132.
Telefon 1518. 11706

Günstiger
Gelegenheitskauf!
Habe einen **Gleichstromzähler** 110 Volt, 20 Amp. sowie ca. 350 neue **Metallfadenlampen „Wotan"** 110 Volt, 20 Stück neue **Halbwattlampen „Wotan"** 500 Watt, 110 Volt und 30 St. wenig gebrauchte **Halbwattlampen** 500 und 300 Watt, 110 Volt, preiswert zu verkaufen. Off. erbitte unter **Z. 11618** a. die Geschäftsstelle d. Ztg. zu richten.

Ein gut erhaltener
Wagenplan
zu kaufen gesucht. 11672
Robert Aron,
Jagiellońska Nr. 45.

Gesucht gut erhaltene
Füllungstüren und Fenster.
Architekt Scheunemann,
Jagiellońska 53. Tel. 1726.
6649

Hasenfelle
kauft 16203
ul. Dr. E. Warmińskiego 3.

Schwellen u. Grubenholz auf dem Stamm und fertige Ware kauft laufend W. RESCHOP ESSEN-RUHR.
Zweigbüro Danzig 10432
Böttcher gasse 23-27.

Trockenes 11639
Brennholz
7000 Mk. pro rm.
zu verkauf. Meldgn. bei Herrn **Milchmeier,** Chodkiewicza (Bleichf.-Str.) 41.

Verzinkte
Eisenfässer
kauft
Ernst Schmidt,
Bydgoszcz Dworcowa 93.
Telefon 288. 11379

Bruchglas
Flaschen, Alteisen, Papier u. **Lumpen** kauft
Dr. Em. Warmińskiego 3.
16208

Stellengesuche

Buchhalter
bilanzsich., d. dtsch. u. poln. Spr. in Wrt. u. Schr. mächt., m. sämtl. Kontorarb. vertraut, sucht Stellg. Off. u. D. 16569 a. d. Gst. d. Z.

Konstrukteur
Maschinenbau-Ingenieur 165 2
m. guter Praxis, sucht eine entspr. Stellung. Off. u. **Nr. 1814** an Annonc.-Exped. **C. B. „Expreß".**

Junger Mann
(Bank) sucht in d. Nachm.-Stund. Nebenbeschäftig. Off. u. D. 16626 a. d. G. d. Z.

Heizer sucht von sofort od. später Stellung. Offert. u. P. 16658 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Geb., vollk. vertrauensw. ehem. **Hausw.,** i. Poln. u. Dtsch. firm, sucht irg. eine Betät. bzw. Erwerbsmglk. hier od. ausw. Off. erb. u. K. 16578 an d. Gst. d. Ztg.

Intell. Junge, 15½ J., groß, kräftig, ehrlich und zuverl., Vater ist Inval., sucht irgendw. **Arbeit od. Lehrst.,** wo er s. slb. ernähren und kleiden kann. W. Zuschr. an **E. Richter, Karbowo,** Post Brodnica.
16666

Rechnungsführerin
perfekt in deutsch u. poln. m. läng. Praxis sucht vom 1. 1. 23 auf größerem Gut Stellung. Off. an **M. E. Marusza** bei Grudziądz.
11633

Junge, perfekte
Maschinenschreiberin
(Remington) d. auch poln. Korrespondenz erledigen kann, sucht ab 5 Uhr nachm. **Nebenbeschäftigung.** Gfl. Off. u. S. 16678 a. d. G. d. Bl.

Flotte
Msch.-Schreiberin
der deutschen u. polnisch. Sprache i. Wort u. Schrift mächtig u. mit sämtlichen Büroarb. aufs beste vertraut, mit 4-jähr. Praxis, sucht von sofort entsprech. Stellg. Off. u. **W. 16693** an die Geschst. d. Zeitg.

Wo erlerne ich gründlich Schneiderei? Off. u. F. 16636 an d. Gst. d. Ztg.

Offene Stellen

Gesucht zum 15. 11. 22 ein jüngerer evgl. 11610
Rechnungsführer
der schon in gl. Stellung tätig war und bereit ist, evtl. Hofgeschäfte zu übernehmen. Poln. Sprache Bedingung. Persönl. Vorstellung erst nach Vereinbarung. Zeugn.-Abschr., die nicht zurückgesandt werden, sowie Gehaltsansprüche bitte zu richten an die
Gutsverwaltung
Zurawia bei Kcynia.

Suche zum 1. Dezember oder später jungen, gut empfohlenen 11704
Hofbeamten
ev., auch verheiratet und
jüngeren Beamten
zu den Gespannen.
Rittergutsbesitzer **Jahnz, Palczyn,** bei Nowawieś wielka, Kr. Inowrocław.

Für mein 360 Morgen großes Landgut suche ich zu möglichst baldigem Antritt älteren unverheirateten oder pensionierten Offizier zur 11890
selbständigen
Wirtschaftsführung.
Zweizimmerwohn. vorh.
Hensel, Excelsior-Fahrrad-Werke A.-G.,
Brandenburg (Havel).

Zu möglichst sofortigen Eintritt gesucht 11700
I. bilanzsicherer
Buchhalter und Kassierer
tunlichst auch des Polnischen mächtig für eine hiesige Maschinenfabrik. Meldungen mit Bild, Zeugnisabschriften, Angabe d. Gehaltsanspruchs und Zeitpunkt des möglichen Eintritts erbeten unter **G. 11700** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Für mein **Kolonialwaren- u. Destillationsgeschäft** suche ich per bald einen tüchtig. u. ehrlich.
Gehilfen.
Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften erbittet 11691
J. Scisłowski
Lidzbark (Pomorze).

Suche zum 1. Januar
einen tüchtig., verheirat.
Werkführer
für meine 10 To.-Mühle, derselbe muß befäh. sein, sämtl. Reparaturen auszuführen. Es wird nur Wert auf tüchtige **ehrliche** Kraft gelegt. Offert. mit Gehaltsanspr. u. Zeugn.-Abschriften an 11650
Carl Kreklau,
Łobżenica Stadtmühle powiat Wyrzysk).

---

2 Malergehilfen
stellt sofort ein. 16694
Chocimska 18, I.

Gesucht für Deutschland:
Ein Buchhalter,
1 Werkmeister oder erf. **Monteur**
für Schlosserei und Dreherei,
1 Tischlermeister f. Stuhlfabrikation,
mehrere Tischler.
Werkswohnungen sofort beziehbare vorhanden.
Bruno Riedel,
Eisengießerei, landwirtschaftliche Maschinen und Holzbearbeitungsfabrik G. m. b. H.,
Schlochau (Westpreußen). 11648

Junger Mann

der Eisenwarenbranche gesucht.
Offert. unter C. 11668 an die Geschst. dies. Zeitung.

Von größerer Holzbearbeitungsfabrik wird v. sofort
ein Meister,
gelernter Tischler, gesucht.
Werkwohnung vorhanden. Offerten unt. T. 11534 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

---

15 Tischler-Gesellen

für erstklassige Arbeit und dauernde Stellung werden eingestellt. Tägliche Straßenbahnfahrt wird vergütet.
Gebr. Gabriel, Kunstmöbelfabrik,
Danzigerstr. 100. 11536

Tüchtige Tischlergesellen

werden eingestellt. 16221
Herbert Matthes, Möbelfabrik, **ul. Garbary 20.**

Drechsler

gegen hohen Akkordlohn gesucht. 11708
Lewandowski & Janiak.

Tüchtige
Tag-Schneider
u. Schneider-Gesellen
stellt ein
W. Mühlstein,
Danzigerstr. 150. 11658

Kontor-Lehrling
mit guter Schulbildung stellt sofort ein
Fr. Hege, Möbelfabrik,
ul. Podgórna 26. 11562

Lehrling

der polnischen Sprache mächtig, für unser technisch. Handelsunternehmen gesucht. Bei Befähigung und gutem Willen Ausbildung als Handelsingenieur.
M. Rautenberg & Ska.,
Bydgoszcz, Jagiellońska 11. Telefon 1430 u. 675. 11674

Jüngere, gewandte
Buchhalterin
mit sämtlichen Büroarbeiten vertraut, sucht zum sofortigen Antritt 16675
Landwirtsch. Hauptgesellschaft, Bydgoszcz
Getreideabteilung, Dworcowa 56.

Gebildete Dame

für Stenographie und Schreibmaschine, mit langjähriger Praxis und im Bürowesen vertraut, per bald gesucht. Anschriften mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an 11673
A. Hensel, Bahnhofstraße Nr. 97.
(ul. Dworcowa).

---

2 Verkäuferinnen

werden gesucht.
„The Gentleman",
Herren-Artikel-Spezial-Geschäft
Bydgoszcz, Mostowa 3. 16667

Tüchtiger
Tischler
für Lieferungs-Arbeiten bei dauernder Stellung sofort gesucht. 10811
Otto Domnick,
Wełniany Rynek Nr. 7.

Suche z. 1. 1. 23 einen tücht., m. all. in sein Fach schlag. Arbeiten vertraut.
Stellmacher.
Ders. muß auch Dampfdreschsatz führen können. Off. u. M. 16655 a. d. Gst. d. Z.

---

2 Stellmacher
für Wagenkasten,
1 Wagenlackierer
verlangt sofort 11445
J. Martin, Gniezno.

Tüchtige
Polsterer
bei dauernder Stellung per sofort gesucht.
Otto Domnick,
Wełniany Rynek 7. 1081

Chauffeur,
gelernter Schlosser, bei freier Wohnung für dauernde Stellung sofort gesucht. Meldungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüch. an 11628
Autozentrale Konitz.

---

1 tüchtig. Zuschneider und 2 Stepprinnen werden von sofort verlangt. **Donarski,** 16594
ulica Pomorska Nr. 3.

Rockschneider
für Werkstell u. a. d. Hause stellt ein 16628
Papies, Dworcowa 78.

Einen tücht. **Schneidergesellen** verlangt 16641
J. Gallas, Gdańska 136.

Holz-Drechsler f. dau. Beschäftigung bei hoh. Akkordlohn stellt ein Ovalrahm.-**Fabrik Pomorska 8.** 16646

Schäfer
ab sofort oder Martini oder auch ab 1. 4. 1923 und
Leute-Wirt oder Akkord-Unternehmer
ab 1. 4. 1923, beide für **Nebengut Cepno** gesucht.
von Loga'sche Gutsverwaltung Wichorze
pow. Chełmno, Pomorze,
Bahnstation Cepno.
Persönliche Vorstellung notwendig. 11698

Molkereilehrling,
nicht unt. 16 Jahren, sucht
Molkerei-Genossenschaft Kokocko, pow. **Chełmno.**
Berg, 11677
Molkerei-Verwalter.

Suche einen 16535
Müller-Lehrling
Mühle Rownopoll,
Kr. Chodzież, frh. Kolmar.

Heimarbeit.
50-100 Damen aller Stände
erhalten dauernde Beschäftig. für leichte Häkelarbeit. Off. unt. G. 16637 an die Geschst. d. Zeitung.

Zum 15. 11.
Gutssekretärin
gesucht, der deutsch. und polnisch. Sprache i. Wort u. Schrift mächtig. Meld. mit Zeugnisabschr., Gehaltsforderg. u. Lebenslauf sind zu richten an die
Gutsverwlt. Gawroniec,
powiat Swieczki. 11604
Daselbst werden einige
Rippen-Heizkörper
gesucht.

Fröblerin
für ein besseres Haus nach außerhalb gesucht. Polnisch und Deutsch Bedingung. Näheres 16545
A. Ensminger, Bydgoszcz,
Dworcowa 83.

Zum 15. 11. für Jungges.-Haush. auf d. Lande
ältere Köchin
ges., die alle Hausarbeit übern. Zur Hilfe steht Kutscher zur Verfügung. Angeb. m. Zeugn.-Abschr. und Altersangabe unter **T. 16607** a. d. Gst. d. Z.

Köchin
sucht 11664
Mercedes, Brückenstr. 2.

Ordentlich., fleißig. Dienstmädchen sucht Stellung zum 1. Januar 1923 als einfaches **Küchenmädchen** auf einem größeren Gute unw. Bromb. Gute Zeugnisse sind vorhand. Off. u. **E. 11684** a. d. Gesch. d. Bl.

Suche z. 1. Januar 1923
evang., ältere, erfahrene
Wirtin
mit guten Zeugnissen für Gutshaushalt. Lege besond. Wert auf anständ. Gesinnung. 11693
Fr. Piachnow, Dom. Karolewo, p. Lisnowo.

Aufwärterin v. sofort verlangt
16654 **Toruńska 176.**

Ein 15—16jähr. 16660
Aufwartemädchen
für den ganzen Tag ges.
H. Bunn, Gdańska 153.

Wohnungen

Suche größere
Wohnung
im Zentrum. Vermittlung erwünscht. 16692
Okole, Berlińska 105, I Tr. rechts.

Gewissenhaften Rat u. Hilfe
in allen Streitigkeiten zwischen Mietern und Vermietern erteilt und übernimmt Vertretung vor dem Mietseinigungsamt 10725
Z. Gruszczyński, ul. Gdańska 162, II,
neben Hotel „Adler".
Sprechstunden 9-11 Uhr vorm., 3-6 Uhr nachm.

Hausbesitzer Hurra!!!
Die Mietsverhältnisse sind glücklich u. zu Ihren Gunsten gelöst.
Jed. Haus verzinst sich, wenn Sie alle Wohnungen durch uns vermieten. Tägl. hunderte Anfragen von soliden zahlungsfäh. Reflekt. Eilangeb. v. freien Wohnungen an 11653
W. Igla & Ska., Bydgoszcz,
ul. Pomorska 60.

Wohnung, 6 Zimm.,
Küche m. Möbel sofort zu verkaufen. Wo? sagt die Gschst. d. Zeitg. 16652

Tausche sofort
Wohnung in Berlin
geg. solche in Bydgoszcz. Zu erfragen b. **Kolaski,** Sienkiewicza 9, II. 16666

5-Zimmer-Wohnung
in der Nähe Kordeckiego (Hippelstraße) und zirka 150 bis 200 qm **Lagerraum,** in der Nähe Sw. Trójcy u. Garbary z. mieten ges. Eilangebote unt. **K. 16640** an die Geschäftsst. d. Z.

Gesucht
2 Zimmer,
evtl. Zimmer m. Küche.
Preis nach Uebereinkunft.
Offerten unter **Nr. 1813** an Annoncen-Expedition C. B. **„Expreß".** 16593

---

2 Zimmer und Küche
werden von sofort gesucht. Offerten abzugeb.:
Fabryka Konserw Mięsnych,
Jagiellońska 60. 16647

Möbl. Zimmer

Besserer Herr sucht von sofort oder spät. ein schön.
möbl. Zimm.
mit Badebenutzung, elektr. Licht, evtl. mit Pension. Off. mit Preisang. unter L. 16559 an die Gst. d. Ztg.

Jg. Fräul. sucht v. sof. **1 möbl. Zim.**
Off. u. L. 16648 a. d. Gst. d. Z.

Möbl. Zimm. m. Heiz.
v. 15. 11. evtl. 1. 12. 22 mit od. ohne Pension v. jung. Kaufm. gesucht. Off. erb. u. O. 16657 a. d. Gst. d. Ztg.

Suche möglichst per sofort
möbl. Zimmer
ohne Pension. Offrt. erb. **Schulz, ul. Gdańska 34, I.**
16619

Zahnärztin sucht
möbliert. Zimmer
Offerten an **Bowski,** Mostowa (Brückenst.) 10.
11686

Möbl. Zim. mit voller Pension a. 2 Herren zu verm. 16590
Wileńska (Boiestr.) 6, 1, I.

Pensionen

Jg. Mädchen vom Lande findet freundliche **Aufnahme** mit Pension bei **Schulz, Mittelst. 65.** 16642

Gut., kräft. Mittagst.
empfiehlt. Offerten unter **U. 16682 an die Gst. d. Ztg.**

Die Verlobung ihrer Tochter Elisabeth mit dem Landwirt Herrn Erwin Schneider aus Ruden beehren sich ergebenst anzuzeigen

August Reibe und Frau Helene geb. Reisler

Eitelsdorf, im November 1922. 16674

Elisabeth Reibe
Erwin Schneider
Verlobte.

Für die uns anläßlich unserer Hochzeitsfeier erwiesenen Aufmerksamkeiten sprech. wir hiermit all. Fr. u. Bekannten, insbesondere dem gemischt. Chor 11690

unsern herzlichen Dank aus.

E. Drethke u. Frau.

Am 26. Oktober 1922 starb unser allverehrtes Kirchenratsmitglied

Herr

Friedrich Abraham

Minikowo. 11692

Er wird uns immer unvergessen bleiben.

Der evgl. Gemeindekirchenrat Lubiewo.

Dem jungen Ehepaare Jakob 16677 u. Waleria Turowski geb. Grundkowska ein donnernd. Hoch!

Mög' Euch das Leben Trotz schwerer Zeit glückt. Gegen geben, Durch Liebe geweiht! Familie Turowski.

Bydgoszcz, 5. Okt. 1922.

Welche gebildete berufst. Dame mit sanftem, ruhigen Wesen würde mit einsamer Deutschen mit eig. Heim gemeinsam durchs Leben gehen evtl. nach Danzig übersiedeln oder mir eine aufrichtige Freundin sein? Briefe erbet. u. T. 16681 an die Geschäftsstelle d. Z.

Fotografien
Paßbilder
Vergrößerungen, Bilder und Postkarten liefert billigst und schnellstens in künstl. Ausführung
Atelier Viktoria Inh.: A. Rüdiger
nur Gdańska 19

Versteigerung.

Montag, d. 6. Nov. 22, nachmitt. 2 Uhr, werde ich Król. Jadwigi 10 (Viktoriastr.)

noch gut erhaltene Möbel und zwar: 2 Bettstellen, 2 Kleiderschränke, 2 Vertikos, 1 Sofa, 1 Tisch, 6 Stühle, 2 Spiegel (Mahagoni), 1 Waschtisch m. Marmor, 1 Kommode, 1 Spiegelkonsole, Kleidungsstücke, Schuhe, 2 eiserne Oefen u. viele andere Gegenstände freiwillig meistbietend versteigern.

Besichtigung 1 Std. vorher.

F. Czerwinski,
Auktionator. 11689
Kontor: Sienkiewicza 1a.

Christbaum-
Lichthalter

an Wiederverkäufer liefert billigst Kosmos-Drogerie, J. Gluma, 16687 Dworcowa 19a, Telefon 770.



Elegante Wagen zu Hochzeiten, Taufen u. all. a. Gelegenheiten, ebenf. Wagen z. Bahnhof stellt Tag u. Nacht Posthalt. u. Fuhrgesch. Grodzka (Burgstr.) 4. Tel. 436. 12969

Anerkannt beste Gas-Glühkörper

„ŻAR"

Ueberall zu haben! 11705

Polnischer Sprachkursus!

10368 Anmeldungen: Geschäftsstelle der Kreisvereinigung — Elisabethstraße 4. —

Damen- und Kindergarderobe, sow. Wäsche aller Art angefert., auch n. außerh. Garbary (Albertstr.) 30/31, II. 16673

Ledern. Handtasche Danziger-Straße !! verloren gegangen!! Inhalt 12000 Mk., Halskette, Schlüssel. Gegen Belohnung abzugeb. 16689 Café Metropol, Danziger-Straße

---

Gründungsjahr 1845

J. Pietschmann

Bydgoszcz
Fabrik und Kontor:
Grudziądzka (Jakobstr.) 7/11
Dachpappen- und Teerprodukten-Fabrik

Dachpappe
Klebepappe
Steinkohlenteer
Klebemasse
Bedachungs-Geschäft

Ausführung sämtlicher Dacharbeiten zu kulanten Bedingungen

— Telephon 82 —



Wir empfehlen uns zur Anfertigung von

Speisen- und Weinkarten

in geschmackvollen Ausführungen zu mäßigen Preisen.

A. DITTMANN G. m. b. H.
Buch- u. Steindruckerei.



Poröse

gebrannte Mauersteine

desgleichen

Lang- u. Querlochsteine N.F.
Deckensteine, Zwischenwandplatten
liefert frei Bahn und Kahn

A. Medzeg, Dampfziegelwerke
Fordon a. d. Weichsel.
Telephon 5. 8073

14787 Erfolgr. Unterricht in franz., engl., deutscher Sprache (Gram., Konvers., Handelskorresp.) erteilen Uebersetzungen in d. engl., franz., deutsche Sprache) T. u. A. Furbach, (langj. Aufenth. in Engl. u. Frankreich), Cieszkowskiego (Moltkestr.) 11, I, I. 10525

Ostdeutsche Privatbank

Berlin W. 35. Am Karlsbad Nr. 29, I.

Telegramm-Adresse: Pogekasse.	Reichsbank-Giro-Konto. —
Fernsprecher: Kurfürst 7976 und 8034.	Postscheckkonto: Berlin 68700.

Ausführung aller Arten bankgeschäftlicher Aufträge, insbesondere:

An- und Verkauf

von fremd. Zahlungsmitteln u. Wertpapieren, Beleihung, Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren. :: Annahme von Spareinlagen. Verkehr in laufender Rechnung, Scheckverkehr, Zahlungsverkehr nach dem In- und Auslande. Finanzielle Beratung.

Bankverbindung: 11708

Poznań Wjazdowa 3 / Bydgoszcz, Gdańska 162 — Posensche Landesgenossenschaftsbank

---

Achtung! Deutsche Wähler!

An den Wahlsonntagen sind

geöffnet von 9 Uhr morgens bis 9 Uhr abends die Geschäftsstellen:

der Landesvereinigung, Goethestr. 37, 1 Treppe,
der Kreisvereinigung Bromberg, Elisabethstr. 4,
der „Volkszeitung", Rinkauerstr. 15.

Dort sind auch Stimmzettel zu haben.

Rat und Auskunft wird erteilt. 11687

KINO NOWOŚCI

Heute: 11711

Premiere des großen Sensationsfilms unter dem Titel

„Die Flucht"

Exzentrisches Drama in 6 Akten aus dem Zyklus

„Das Panzergeschoß"

Unwiderruflich nur drei Tage! Unwiderruflich nur drei Tage!

Anfang 6[15] Der Saal ist gut erwärmt. Sonntags 3[30]

Fußballwettspiel!

Verein f. Leibesübungen Graudenz 1. Mschft.

gegen 11701

„Sportbrüder" Bromberg 1. Mschft.

am Sonntag, den 5. November, nachm. 2½ Uhr, auf dem Sportplatz am Restaurant Ulijchewski, 6 Schleuse.

Sensations-Programm! Erstklassige Kunstkräfte. Anita Teuber, Solo- u. Barfußtänzerin v. Danz. Stadttheater, Ballett „Valery", 4 jugendl. Erschein. Wanda Lewandowska, beste poln. Charakt.-Tänzerin. Guta Wesolówna, Stimm.-Soubr. u. Liedersängerin, zum 6. Mal prolongiert.

Bi-Ba-Bo

Telefon :: 951 ::

Pomorska 12

Conferencier und Humorist W. Rolicz.

Frl. Gorska, russ. Soubr. Stankiewicz, russ.-poln. Soubr. Fräulein Gorecka, Tänzerin. Dazu das andere große Programm.

Anfang 10 Uhr abends. — Gut geheizte Räume.

Angenehmer Aufenthalt. 11707 Dir. Grabowski.

Kino Kristal

Ab heute Sonnabend bis inkl. Montag ein Filmwerk ersten Ranges

Der Stier von Olivera

von Erich Schönfelder und Dr. Ludwig Tell.

In den Hauptrollen:

Emil Jannings :—: Hanna Ralph.

Kein Serienfilm. Deutsche Beschreibung.

Beginn: Wochentags 6,30, 8.30. 11714

Reparaturen

16698

an Uhren aller Art

werden sachgemäß und prompt ausgeführt. Übernehme Reparaturen für Uhrmacher, auch von außerhalb, für welche hoher Rabatt gewährt wird.

K. Siwiak, Uhrmacher
Pomorska (Rinkauer Straße) 15, I.

Felle jeder Art

werden zum Gerben angenommen.

16684 J. Jaczynski, Jakobstr. 5, pt., r.



Automobile

zu jeder Tageszeit vermietet

„Reno", Podwale 18,

Telefon 309. 11696

„Danziger Café"

Oek. G. Rollauer
Danzigerstr. (Haus Mix)

Sonntag, 5. November 16657

Flaki und Eisbein

in bekannter Güte.

Konzert berühmter Solisten.

Sonnabend Sonntag

Patzers Etablissement.

ul. Sw. Trójcy 8/9. Besitzer Bäder.

Am 4. und 5. November 22 11666

Großes Wurst- und Eisbein-Essen

eigener Hausschlächterei mit musikalischer Unterhaltung.

Sonnabend Sonntag

Wo? Wo?
amüsiert man sich am besten?

Knoffallas Vergnügungsplatz

ulica Grodzka (Burgstraße)

Neu! Neu! Neu!

Teufelsmühle und amerik. Ringwerfen. 16670

Außerdem viele andere

Belustigungen für Jung und Alt.

Man fliegt, fährt, schaukelt, dreht, tanzt. Café-Walk, fat Riemenlaufen ohne Ende. Auch sind noch neue Geschäfte eingetroffen.

Stadttheater

Montag, den 6. November, 8 Uhr

Gr. Opern- u. Liederabend

Einmaliges Gastspiel bedeutender Opernsänger:

Jana Gołkowska
1. Altistin der Warschauer Oper.

Józef Woliński
1. lyrischer Tenor der Posener Oper, früher Warschauer Oper.

Am Flügel: Klaviervirtuos Prof. Emil Bergmann.

Erstklassiges Programm in polnischer u. französischer Sprache.

Soli — Duette

Opernarien: Bajazzo — Rigoletto — Aida — La Bohème — Carmen — Lohengrin (Graiserzählung) — Samson u. Dalila — Die Gräfin — Lieder von Chopin, Tosti, Moniuszko, Niewiadomski, Denz.

Eintrittskarten an der Kasse des Stadttheaters von 10—1 u. 5—8 U. Telefon 1138.

Nach Beginn des Konzerts werden die Türen des Zuschauerraums keinesfalls geöffnet. 11715

Pelzwaren jeder Art, und Mützen jeder Form werden angefertigt. 16661 Bunn, Kürschnermeister, Danzigerstr. 153.

Deutsche Bühne
Bydgoszcz, e. V.
Sonntag, den 5. Nov. 1922 abends 7½ Uhr:

Hans Hudebein.

Schwank v. Blumenthal und Kadelburg.

Vorverkauf bei Hecht und Reinke. Sonntag 11—1 u. ab 6 Uhr i. Theaterkasse.

Die Mitglieder werden gebeten, ihre Mitgliedskarten von E. Uthke, Hermann Frankestraße 3, abzuholen. 11710

Schweizerhaus, 4. Schleuse. 16644
Sonntag, den 5. Novbr.:
Kaffee-Konzert
(Schrammel-Musik).
Anfang 5 Uhr. Kleinert.

Café :: :: Restaurant **Bydgoszczanka** Montag 6. Nov. **Gr. Eisbein- u. Flakiessen.** Künstler-Konzert. 16665

Anfang 6 Uhr. :: Ende 4 Uhr morgens

3. Blatt. Deutsche Rundschau. Nr. 233.
Bromberg, Sonntag den 5. November 1922.

Deutsch-russische Arbeitsgemeinschaft.

Wie bereits kurz gemeldet, ist eine sogenannte deutsch-russische Handels-A.-G. gegründet worden. Die R. S. F. S. R. (Russ. Soz. Föd. Sowjet-Republik) hat mit den Firmen Otto Wolff & Co., Phoenix Akt.-Ges. für Bergbau und Hüttenbetrieb, Rheinische Stahlwerke Akt. Ges. und Vereinigte Stahlwerke van der Zypen & Wissener Eisenhütten Akt.-Ges., die den Wolff-Konzern bilden, eine gemischte Aktiengesellschaft gegründet mit dem Kapital von 30 000 Pfund Sterling in deutscher Währung, das zur Hälfte von der russischen Regierung und zur anderen Hälfte von dem Wolff-Konzern aufgebracht wird. Die Deutsch-russische Handels-Akt.-Ges. hat eine Handelskonzession von der russischen Regierung in Ausnahme von dem Grundgesetz über das Regierungs-Monopol des Außenhandels erhalten. Bekanntlich ist der Außenhandel in Rußland nationalisiert und befindet sich grundsätzlich in den Händen des Volkskommissariats für den Außenhandel. Jedoch erteilt die russische Regierung unter bestimmten Bedingungen und Voraussetzungen solche Handelskonzessionen an besonders organisierte gemischtwirtschaftliche Gesellschaften, an denen die russische Regierung beteiligt ist. Durch die der deutsch-russischen Handels-Akt.-Ges. gewährte Handelskonzession hat diese das Recht erhalten, neben dem russischen Außenhandelskommissariat Waren frei nach Rußland einzuführen, sowie auch Waren aus Rußland auszuführen und in Rußland selbst den Binnenhandel zu betreiben.

Abgesehen von der eigentlichen Außenhandelskonzession erhält die Gesellschaft keinerlei weitere Privilegien oder eine Ausnahmestellung gegenüber den russischen Gesetzen. Paragraph 15 der Statuten verpflichtet die Gesellschaft, sich allen Gesetzen Sowjetrußlands insbesondere den Arbeitsgesetzen zu unterwerfen; Paragraph 4 sieht die Anerkennung der russischen Zolltarife vor. Die Sowjetregierung behält die Kontrolle darüber, was für Waren nach Rußland eingeführt werden, und legt eine Liste der für den Import erwünschten Waren vor. Die Gesellschaft ihrerseits legt dem Außenhandelskommissariat die Liste der einzuführenden Waren jedesmal vor und beginnt mit dem Einkauf erst nach Bestätigung der Liste durch das Kommissariat. Außerdem kann die Genehmigung zum Import von der Berliner Handelsvertretung bei Vorlegung der offiziellen Rechnungen erteilt werden. Wenn das Außenhandelskommissariat feststellt, daß die Preise höher sind als die Marktpreise, kann es die Genehmigung zum Import versagen. Als Einfuhrwaren kommen Erzeugnisse der Metallindustrie in Betracht, und nur in Ausnahmefällen können mit jedesmaliger besonderer Genehmigung andere Waren eingeführt werden. Die Rechte der Gesellschaft in bezug auf die Ausfuhr sind nicht so genau begrenzt. Zum Schluß erklärte Stomoniakow, der Vertrag stelle ein Zeugnis des Vertrauens der industriellen Kreise Deutschlands zu den wirtschaftlichen Organen der Sowjetregierung dar; noch vor einem Jahr wäre ein solcher Vertrag unmöglich gewesen. Die Sowjetregierung begrüße den Vertrag als den Anfang einer neuen Aera im praktischen wirtschaftlichen Zusammenarbeiten Rußlands und Deutschlands. Daß Deutschland die großen Möglichkeiten des Rapallo-Vertrages bisher nicht voll ausnutzte, erklärte sich in erster Linie durch einen Mangel an Kapital in Deutschland und zweitens durch den Druck der Entente. Immerhin könnte das deutsche Kapital mehr tun, als es bisher geleistet habe. Die Mitteilungen einiger deutscher Blätter über den Krupp-Vertrag seien ungenau: Krupp habe mehrfach um einen Aufschub zwecks Beschaffung des nötigen Kapitals nachgesucht; der Aufschub sei bewilligt worden. Gegenwärtig werde die Frage eines neuen Aufschubs von der Sowjetregierung erwogen. Ähnliche Verträge wie der Wolff-Vertrag sollen auch mit anderen deutschen, ferner mit englischen und holländischen Konzernen abgeschlossen werden; die Verhandlungen werden von Stomoniakow in Berlin geführt. Der Vertrag mit Wolff sei die erste große Handelskonzession der russischen Regierung an das ausländische Kapital.

Es sind im Augenblick auch noch mit einigen anderen bedeutenden Konzernen in Dänemark und in Holland Unterhandlungen im Gange, die ebenfalls zur Gründung ähnlicher russisch-ausländischer Handelsgesellschaften führen sollen, doch wird der russische Staat nur eine beschränkte Anzahl solcher Handels-Konzessions-Gesellschaften ins Leben rufen und ihnen gestatten, neben seinem offiziellen Organ für den Außenhandel quasi als Mitträger des Außenhandelsmonopols tätig zu sein. Dem Wolff-Konzern ist es dadurch gelungen, von der russischen Regierung eine Handelskonzession zu erhalten, daß er der neu gegründeten Gesellschaft von vornherein einen Kredit von 750 000 Pfund Sterling zur Verfügung gestellt hat; außerdem hat der Wolff-Konzern der russischen Regierung einen weiteren Kredit in Höhe von 500 000 Pfund Sterl. eingeräumt. Auf diese Weise wird der Wolff-Konzern außer, daß er durch die Deutsch-russische Handels-Akt.-Ges. Aufträge erhält, von der Regierung zu großen Lieferungen herangezogen werden. Die neugegründete Handels-Akt.-Ges. wird vor allem Hüttenerzeugnisse, aber auch alle anderen Produkte der dem Wolff-Konzern angeschlossenen Werke und auch Waren anderer Gattungen nach Rußland einführen. Die Handels-Akt.-Ges. hat weiterhin das Recht, Waren aller Art aus Rußland auszuführen. Die Deutsch-russische Handels-Akt.-Ges. hat weiter die Konzession erhalten, in allen größeren Städten Rußlands Zweigniederlassungen und Filialen zu eröffnen, wodurch ihr die Möglichkeit gegeben ist, an Ort und Stelle mit den berufenen Wirtschaftsorganisationen Rußlands zu verkehren und dadurch die deutsch-russischen Handelsbeziehungen zu stärken und lebhafter zu gestalten. Bekanntlich hat sich in der Kriegszeit und nach den Kriegswirren der Bedarf für Neueinrichtungen und Reparaturen im Städtebauwesen, besonders was die Kanalisation anbetrifft, außerordentlich vergrößert; dem Wolff-Konzern und der neugegründeten Handels-Akt.-Ges. wird dadurch ebenfalls ein großes Arbeitsfeld eröffnet.

Eine Reihe anderer deutscher und nichtdeutscher Firmen wird jetzt, wie angenommen wird, versuchen, durch die neugegründete Handels-Akt.-Ges. mit Rußland wieder in Handelsbeziehungen zu treten. Es ist vielleicht auch nicht ausgeschlossen, daß andere bedeutende Firmen den Versuch machen werden, in engere Fühlung zu der neuen Handels-Akt.-Ges. zu kommen.

Nach dem deutsch-russischen Abkommen vom 6. Mai 1921 und nach dem Rapallo-Vertrag ist diese Gesellschaft das bedeutsamste Unternehmen, das die seit langem angestrebten Beziehungen zwischen Rußland und Deutschland verkörpert.

*

Polnische Korridor-Sorgen.

Der Warschauer „Kurjer Polski" macht darauf aufmerksam, daß die Deutschen mit allen Kräften danach trachten, Ostpreußen zum bequemen Vermittler für den europäischen Handel mit Rußland zu machen. Die Ableitung des europäischen Handels über den polnischen Korridor, Ostpreußen, Litauen und Lettland nach dem Norden Rußlands würde einen großen Triumph für Deutschland bedeuten, wenn sie mit Hilfe ihrer großen kaufmännischen Fähigkeiten den Transithandel über diese Gebiete nach Rußland organisieren würden und der Export und Import über das polnische Territorium sich als weniger vorteilhaft und bequem erweisen sollte. Dieser Sieg Deutschlands auf dem Handelsgebiete könnte Polen sehr gefährlich werden, denn für den Fall eines Erfolges könnte dieser Handelsweg eine wichtige Waffe in den Händen der Deutschen zur Bekämpfung des polnischen Korridors werden. Er würde den Deutschen den Vorwand geben, der Welt nachzuweisen, daß eine Änderung des Status quo in Osteuropa nötig ist, um die über den Korridor führenden Eisenbahnlinien wieder in deutschen Besitz zu bringen. Die Deutschen werden in uns feindlichen Kreisen umso eher Gehör finden, wenn sie nachweisen können, daß es sich hier um den bequemsten Landweg nach Rußland handelt, da der Weg des Transits über Warschau und Lemberg weit unbequemer ist. Auf den Anschlag Deutschlands zur Monopolisierung des gesamten Außenhandels Rußlands auf dem See- und Landwege müssen unsere maßgebenden Faktoren die verstärkte Aufmerksamkeit lenken. Wenn wir vernünftig unser Küstengebiet ausnützen werden und den Handel mit Rußland nach Danzig lenken werden und wenn der Transitverkehr über Polen sich billiger stellen wird, dann wird der Transithandel von allein den Weg über Polen nehmen und Polen wird große Summen daran verdienen. Der Weg über Danzig—Lemberg führt ebenfalls nach dem Südosten Europas und entwickelt reale Perspektiven für den polnischen Handel mit den Schwarzmeerländern. Man muß also den Transitverkehr auf diesem Wege organisieren und ihn den deutschen Plänen entgegensetzen. Der Ausbau dieses Weges wird zum engeren Anschluß des Korridors an Polen beitragen und die Belebung der Handelsbeziehungen auf diesem Wege wird das Verständnis der Welt dafür festigen, daß Pommerellen mit Rücksicht auf die Wirtschaftsentwicklung Europas polnisch bleiben muß.

Die Bautätigkeit in Bromberg im verflossenen Sommer.

Fassadenanstrich. — Kleinhäuser in Schröttersdorf. Städtische Bauprojekte.

In wenigen Erwerbszweigen zeitigte der Krieg so anhaltende nachteilige Folgen, wie gerade in dem Baugewerbe. Handel und Wandel konnten sich in verhältnismäßig kurzer Zeit wieder zu einer lebensfähigen Höhe aufschwingen, aber die Bautätigkeit ruht noch, mit wenigen Ausnahmen, in dem tiefen Schlaf, in den sie durch die Not und die Folgen des Krieges versenkt wurde. Der Hauptgrund liegt in den Gesetzen, durch die eine der Geldentwertung entsprechende Steigerung der Mieten und somit der Rentabilität der Hausgrundstücke verhindert wurde. Jeder neue Hausbau mußte in den letzten Jahren als lediglich verlustbringend gelten; denn die Baukosten stiegen bis zu einer nachgerade unerschwinglichen Höhe, während die Mieten durch Gesetze und Verordnungen auf einer Höhe gehalten wurden, die nicht einmal die allernötigsten kleinen Reparaturen ermöglichte. Hier trat eine kleine Besserung erst ein, als es den Hauswirten durch das Mieterschutzgesetz gestattet wurde, den Mieter mit den sogenannten „Nebenkosten" (für Wasser, Beleuchtung usw.) zu belasten. Seit dem 1. Oktober dieses Jahres sind ferner die Mieten vielfach ganz bedeutend, teilweise um das Fünfzigfache der Vorkriegsmiete erhöht worden, obwohl das gesetzlich nach den geltenden Bestimmungen noch nicht zulässig ist; denn das neue Mietgesetz ist vom Sejm bekanntlich noch nicht erledigt worden. Die Einbringung dieses neuen, für die Hausbesitzer günstigeren Gesetzes aber, und die Aussicht auf eine baldige, den Zeitverhältnissen entsprechende Regelung der Mieten scheint nun aber doch als Ursache einer Neubelebung im Baugewerbe zu wirken. Zwar kann vorläufig von privaten Neubauten noch kaum die Rede sein; doch hat man schon seit Monaten angefangen, die in den letzten Jahren stark vernachlässigten Außenfassaden der Häuser auszubessern. Im vergangenen Sommer wurde besonders viel daran gearbeitet, und das Straßenbild unserer Stadt hat sich hierdurch vielfach zu seinem Vorteil verändert. Die Anfänge zu einer erneuten Bautätigkeit sind somit gemacht, und es ist anzunehmen, daß mit der fortschreitenden Regelung der Mieter- und Hausbesitzerfragen auch Neubauten in nicht allzu ferner Zeit in Angriff genommen werden können.

Trotz der enormen Baukosten hat aber die Bautätigkeit in unserer Stadt nicht ganz geruht. Das städtische Hochbauamt hat im vergangenen Jahre mit dem Bau von Kleinwohnungen in Schröttersdorf an der Zeppelinstraße (ul. Chopina) begonnen. Diese sind jetzt soweit fertig, daß sie bezogen werden könnten. Es handelt sich um den Bau von acht Häusern mit je zwei Kleinwohnungen, bestehend aus drei Zimmern, einer Küche und Zubehör. Die Häuser machen einen sehr gefälligen Eindruck. Sie sind sauber abgeputzt und mit roten Ziegeldächern versehen. Jeder Wohnung ist eine Landparzelle von 550 bis 1200 Quadratmetern und ein kleiner Vorgarten zugeteilt. Diese acht Neubauten sind auf zwei Gebäudekomplexe von dreieckiger und viereckiger Gestalt verteilt. Jeder dieser beiden Geländeteile ist von einem dem Stil der Häuser entsprechenden Zaun umgeben, der auf Ziegelpfeilern ruht. Die Inneneinrichtung der Wohnungen ist in jeder Hinsicht praktisch angelegt. So steht zum Beispiel der Kochherd mit dem Ofen des neben der Küche liegenden Zimmers in Verbindung, und zwar dergestalt, daß der Ofen durch das Herdfeuer mitgeheizt wird. In dem Zimmer selbst ist aber noch eine Feuerungsanlage, die zum Nachheizen des Ofens benutzt werden kann. In diesem Falle kann der Herd auch durch eine eiserne Klappe von dem Ofen getrennt werden. Die Wasserversorgung erfolgt, solange bis dorthin noch keine Wasserleitung gelegt ist, durch eine für jeden Gebäudekomplex errichtete Pumpe. Jedes einzelne Haus konnte noch nicht mit einer Pumpe versehen werden, da die Kosten hierfür sich auf etwa eine halbe Million Mark belaufen. Die Zeppelinstraße (ul. Chopina), die durch die Bauten bis nach Bleichfelde verlängert werden soll, ist dort vorläufig mit einer Aufschüttung von Koksschlacke versehen worden. Jedoch soll ihre Pflasterung und das Legen der Bürgersteige bald erfolgen.

Die Kosten für diese acht Neubautenn sind natürlich ganz bedeutend. Gleich zu Beginn der Arbeiten nahm das stätische Hochbauamt bei dem Staat eine langfristige niedrig verzinsliche Anleihe von 25 Millionen Mark auf. Dieser Betrag reichte aber nicht aus, und es ist noch um Gewährung eines weiteren Kredits von 18½ Millionen Mark nachgesucht worden. Über die Verwendung der Bauten ist ein endgültiger Beschluß noch nicht gefaßt worden. Jedoch trägt man sich mit dem Gedanken, die acht Häuser an Privatleute zu verkaufen und mit dem Erlös weitere Bauten auszuführen.

Unweit der Neubauten hat man auch mit der Herstellung eines Sportplatzes begonnen, der in der Hauptsache als Fußballplatz dienen, jedoch auch mit Anlagen für andere Arten des Sports, wie Reitbahn, Radrennbahn usw., versehen werden soll. Die Arbeiten hierzu stehen aber noch in den ersten Anfängen. Sie können leider nicht in dem Tempo fortschreiten, wie es wünschenswert wäre, da der größte Teil der Arbeiter nichtqualifizierte Arbeitslose sind. Außerdem ist das Gelände auch nicht sonderlich zum Bau geeignet und muß überall erst drainiert werden.

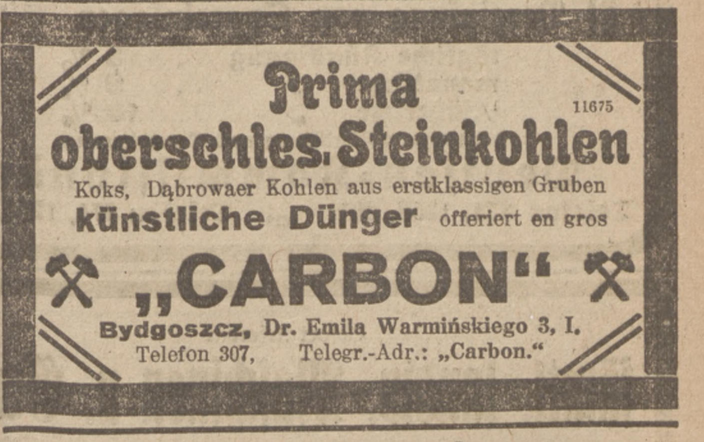
Außer den geschilderten Neubauten der Kleinhäuser hat das städtische Hochbauamt auch Instandsetzungsarbeiten an verschiedenen städtischen Gebäuden vorgenommen, die einen Kostenaufwand von 90 Millionen Mark erforderten. Besonders hervorzuheben ist hier der Umbau der Nonnenkirche, auf den wir später noch ausführlicher zurückkommen werden.

Für die Zukunft hat man sich weite Ziele der städtischen Bautätigkeit gesteckt. Wie schon erwähnt, soll der Ertrag der Kleinwohnungsbauten zu weiteren Neubauten ähnlicher Art verwendet werden. Schon zu deutscher Zeit war unter anderem die Bebauung des an der Conradstraße (Ossolinskich) neben dem alten evangelischen Friedhof gelegenen freien Platzes mit Kleinbauten geplant. Sobald die erforderlichen Geldmittel vorhanden sind, soll das schon damals angelegte Projekt verwirklicht werden. Die Verbreiterung der Brückenstraße (Mostowa) wurde ebenfalls bekanntlich schon zu deutscher Zeit geplant und von der damaligen Stadtverordnetenversammlung vor sehr langer Zeit beschlossen. Zu diesem Zwecke wurde schon vor Jahren der ganze Häuserblock, der vom Theaterplatz aus die linke (Ost-) Seite der Brückenstraße bildet, von der Stadt angekauft, da er bei den Verbreiterungsarbeiten natürlich niedergelegt werden müßte. Leider fehlt es nun auch hier wieder an Geld; denn die Kosten für diese Arbeiten wären heute ganz unerschwinglich. Der damalige Ankauf der Häuser war wohl etwas voreilig, und der Stadt entstehen jetzt durch den erforderlichen Neuanstrich der alten Häuser, wie er im vergangenen Sommer zum Teil ausgeführt wurde, und die Ausbesserungsarbeiten hohe und gewissermaßen unnötige Kosten.

Weiterhin hat das Hochbauamt die Stadtverwaltung um Gewährung von Geldmitteln gebeten zur Erneuerung des Bollwerks zwischen der Danziger Brücke und der Kaiserbrücke. (Dieser Teil des Bollwerks gehört der Stadt, während sonst die Braheufer in der Stadt Eigentum der Wojewodschaft sind.) Jedoch sind diese Geldmittel, etwa 12 bis 15 Millionen, bisher noch nicht bewilligt worden.

Zum Schlusse wollen wir noch ein Projekt anführen, das im Falle seiner Ausführung zu einem Mittelpunkt des Bromberger Verkehrs werden kann. Es handelt sich um die Errichtung eines großen Bürohauses auf dem Bauplatz in der Danziger Straße neben dem städtischen Krankenhause. Der Plan ist so gedacht, daß ein Konsortium interessierter großer Handelshäuser oder sonstiger Unternehmungen ihn finanziert und dafür Räumlichkeiten in dem Bürohause erhält. Diese sind dann weiterhin nicht mietbar, sondern verkäuflich. Reparaturen des Hauses müssen von den Inhabern der einzelnen Büroräume gemeinsam getragen werden.

Ob, wann und wie alle diese Zukunftspläne Wirklichkeit werden — wer könnte das voraussagen wollen! Immerhin ergiebt sich aus dem Vorstehenden, daß das städtische Hochbauamt sich mit großzügigen Bauplänen trägt, deren Ausführung im Sinne eines gesunden Fortschritts liegen würde.



Hiermit bringen wir zur Kenntnis, daß unsere Genossenschaft laut Beschluß der Generalversammlung vom 25. Juli 1921 in Liquidation getreten ist und fordern wir sämtliche Gläubiger zur Anmeldung ihrer Ansprüche auf.

Liquidationsbilanz per 31. Juli 1921.

Kasse	6 003 048	09	Depositen	17 504 901	24
Wechsel	3 231 621	50	Geschäftsguthaben	30 747	52
Kontokorrent-Debitor.	9 607 941	94	Kotokorrent-Kreditor.	2 741 701	25
Utensilien	43	—			
Grundstück	320 775	51			
Effekten	29 100	—			
Verlust	1 084 819	97			
	20 277 350	01		20 277 350	01

Gewinn- und Verlust-Konto.

Verlustvortrag aus 1920	5 286	30	Reservefonds	21 071	46
Unkosten	292 423	93	Zinsen	192 502	65
Verlust Differenzen)	1 157 512	04	Kursdifferenz	121 758	09
			Provision	35 070	10
			Verlust	1 084 819	97
	1 455 222	27		1 455 222	27

Netto-Bilanz per 31. Juli 1921.

Grundstück	320 775	51	Geschäftsguthaben	30 747	52
			Deutsche Volksbank, Filja Koronowo	290 027	99
	320 775	51		320 775	51

Spar- und Credit-Verein zu Crone a. B. in Liq.

Eing. Gen. m. unb. Haftpfl.

Sonnenberg. Kußmann. 11652

Carl Keller

Weingroßhandlung

Danzig, Kontor: Hundegasse Nr. 101

Gegründet 1878 Telefon 3081

empfiehlt

rote Tafelweine zu billigsten Tagespreisen

rote u. weiße Bordeaux-, Burgunder-, Rhein- u. Moselweine

in jeder Preislage bis zu Originalabzügen erst. Schlösser

Tarragona — Malaga
Sherry — Muscateller
Douro Portwein — Vermouth di Torino
Madeira — Tokajer

Schaumweine

Rum — Arrac — Cognac.

10716

Posensche Landesgenossenschaftsbank

E. z. z o. o.

Geschäftsstelle Bydgoszcz,

Gdańska 162.

Überweisungen nach allen Orten des Reiches besonders Kongreßpolen und Mittellitauen.

An- und Verkauf von Effekten
Einlösung von Zinsscheinen
Lombardierung von Wertpapieren
Eröffnung lfd. Rechnungen
Verzinsung von Spareinlagen

tägliche Kündigung ... 8 %
monatliche „ ... 9 %
1/2jährliche „ ... 10 %

bei längerer Kündigung nach Vereinbarung.

Devisen-Kommissionär.

Telefon 374, 1256, 291. 7619 Telefon 374, 1256, 291.

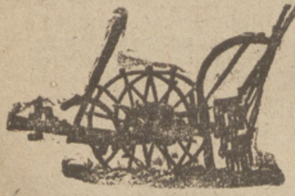
Sofort lieferbar

sämtl. landw. Maschinen u. Geräte

als:

Kartoffelroder Harder

Pflüge, Eggen, Säe-Maschinen,



Breitdrescher, Göpel, kleine Dresch-Maschinen, Schrot-, Häcksel- und Reinigungs-Maschinen, Rübenschneider, Kartoffeldämpfer 2c.

9085

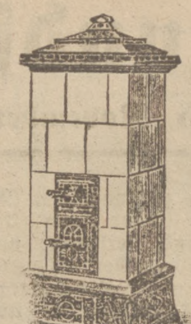
und sämtliche Ersatzteile dazu.

Spezialität: Milch-Separatoren und Butter-Maschinen.

Reparaturwerkstatt. Tüchtige Monteure.

Gebrüder Ramme, Bydgoszcz,

Telefon 79. Sw. Trójcy 14 b. Telefon 79.



Schöpper's Original-transportable Kachel-Oefen

in bester Ausführung.

Spezial-Geschäft für **moderne Zimmerbeheizung** 15021

Schöpper, Töpfermeister
Bydgoszcz, ul. Zduny (Töpferstraße) Nr. 5.

Nur noch kurze Zeit!

liefere 12 Postkarten 2250
„ 12 Paßbilder 1200
„ 12 Amerik. Foto 750

Aufnahmen im eigenen Heim, Zimmer, Büro, Fabriken, Hochzeiten, Vereine, Festlichkeiten. 10461
(Ausführung von Amateur Arbeiten).

Photo- u. Mal-Atelier Rubens
Gdańska 153, Inh.: J. Tschernatsch.



Ca. 50 Mutterschafe „Fleischwollmerino“

meist Jährlinge, verkauft, w. überzählig,

zur Zucht

Stammschäferei Dobrzyniewo,

p. Wyrzysk, stac. Osiek. 10918

E. Kujath-Dobbertin.

Kunst-Hohlschleiferei

mit elektrischem Betrieb

für chirurgische Instrumente, Rasiermesser,

Scheren, Haarschneide-Maschinen usw.

Kurt Teske, Mechaniker-Meister,

Posener Platz 3. 9090 Telefon 1296.

Feinstahl-Waren und Rasier-Bedarfsartikel.



Hersteller: Urbin-Werke, Chemische Fabrik G.m.b.H., Danzig, am Troyl.

Transportable Kachelöfen
Spezialöfen für die Industrie
Quintöfen mit u. oh. Chamottausmauerung
Kambüsen in allen Größen
Ruberoid für Bedachung
Ruberoid-Fußbodenbelag
Sicherheitsschlösser, Sicherungen
Schlüssellochsperrer
Bau- und Möbelbeschläge. 11498

M. Rautenberg & Ska.,

Bydgoszcz,

Telefon 1430, 675. Jagiellońska 11.

Sämtl. landwirtschaftlichen

Erzeugnisse

waggonweise an- und verkauft

F. Dąbrowski, Getreidehandlung,

Dworcowa 66. Telephon 19.

Filiale Chojnice (Pommerellen).

Neu! Für Baulustige Neu!

Ziegelsteinpressen für Handbetrieb

„Pax“ Mauersteinmaschine

Stundenleistung 80—100 Hohlsteine, im Volumen von je vier Normalsteinen

„Deuma“ Ziegelsteinpressen

Stundenleistung 250 Steine in Normalformat

„Deuma“ Zement-Dachpfannenpresse

Stundenleistung 50 Dachalzziegel

Höchste Rentabilität, da eine Presse sich bereits in der ersten Woche durch die Ersparnis bei Selbstherstellung von Steinen auf der Baustelle bezahlt macht 9948

Tüchtige Vertreter auch für alle übrigen landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte, speziell Milchseparatoren, gesucht

Deutsche Maschinen-Zentrale

Königsberg i Pr., Vordere Vorstadt 86—87

Telef. 8270. Telegrammanschrift: Deumazentrale.

Reparaturen

und

Umarbeitungen

sowie

Lackierungen

von Wagen aller Art 10851
unter Verwendung bester Materialien führt aus zu Tagespreisen

L. Hempler, Wagenfabrik,

ul. Dworcowa 77 Bydgoszcz ul. Dworcowa 77

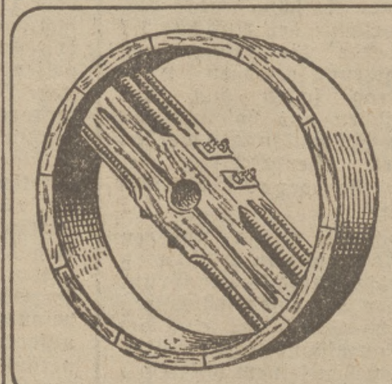
Wer zahlt die höchsten Preise?

Nur T. Przybylski,

Telef. 1074 Kościuszki (Königstr.) 6 Telef. 1074

für Alteisen, Metalle, Lumpen, Knochen, Papier, Glasbruch und Flaschen

Pferdehaare bis 3000 Mk. per kg. 15860



Zweiteil. Hartholz-Riemenscheiben

(naturfarben lackiert)

∴ Sofortige Lieferung ∴
Leistungsfäh. Bezugsquelle!

Otto Wiese,

Bydgoszcz. Dworcowa 62.

Telefon 459 Telefon 459



Blütenweiße

Gummi-Wäsche

(Dauerwäsche)

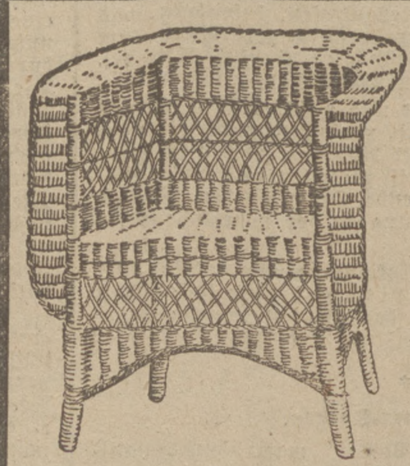
in allen Größen und Formen
en gros en detail

Krawatten, Hosenträger Socken 10772

empfiehlt

Jul. Scharmach,

Koscielna (Kirchenstr.) 7.



Korb-Möbel
Klub-Garnituren
Klub-Lampen
Blumen-Krippen
Baby-Körbe.

A. Hensel,

Dworcowa 97. 10793